Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

255 (1.11.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645819

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 255. Oldenburg, Donnerstag, den 1. November 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Nachrichtendienst aus Ostasien.

* **Oldenburg**, 1. November.

Zur Frage des Nachrichtendienstes vom ostasiatischen Kriegsschauplatz, die für alle ernst zu nehmenden Blätter trotz dem Nachrichtenbureau des deutschen Flottenvereins nach wie vor diskutabel bleibt, lesen wir in einem süddeutschen Blatte folgende sachkundige Ausführungen:

Daß die Nachrichten vom Kriegsschauplatz für alle beteiligten Staaten von größtem Wert sind, ist eine Thatsache, die ebenso feststeht, wie die Verpflichtung der auf dem Kriegsschauplatz Kommandierenden, ihrer Regierung schnellstens dasjenige zu melden, was geschehen ist. Ebenso fest steht für den militärisch Verständigen die kriegsgeschichtliche Lehre, daß über beabsichtigte Operationen nichts in die Oeffentlichkeit dringen darf.

Ueber den Umfang der offiziellen deutschen Nachrichten und über die Oede, die auf offiziellem deutschem Gebiete herrscht, ist in der letzteren Zeit viel geschrieben und geklagt worden. Man sollte annehmen, daß mit Beginn der Zeit, da Graf Waldersee den Oberbefehl übernahm, ein Umschwung zum Besseren eintreten müßte, daß insbesondere die ersten und ausführlichsten Nachrichten nach Deutschland gelangen würden. Dem ist nicht so. Nach wie vor gelangen wichtige Nachrichten auf Umwegen nach Deutschland, und über die Thätigkeit der deutschen Truppen und der Marine, die seit Uebernahme des Oberkommandos durch den deutschen Oberbefehlshaber bei der Besetzung von Shanhaikwan und Paotingfu zu verzeichnen wäre, haben wir ebensowenig Nachrichten erhalten, wie über die Einnahme der Peitang-Forts, die in die Zeit der ersten Periode fiel. Es ist das ein Zustand, der grell absticht gegen die Verhältnisse während des Krieges 1870/71. Wen trifft die Schuld? Die Annahme scheint ausgeschlossen, daß Graf Waldersee nicht dasjenige meldet, was überhaupt vom militärischen Standpunkt aus gemeldet werden kann.

Ueber den Vormarsch auf Paotingfu ist nach dessen Beginn von anscheinend offizieller Stelle eine Mitteilung durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" der Bevölkerung zugegangen. Auch wird eine Beschreibung des von unseren Truppen zu durchschreitenden Geländes auf dieselbe Quelle zurückzuführen sein. Seit diesem am 19. Oktober begonnenen Anlauf zum Guten herrscht wieder düsteres Schweigen auf offiziellem Gebiet.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn der Ruf: „Warum erhalten wir keine deutschen Depeschen?" immer lauter ertönt.

Der Oberkommandierende hat die Pflicht, die vom Kriegsschauplatz abgehenden Meldungen einer Zensur zu unterwerfen. Die Konzentrierung der Nachrichten in seinem Stabe scheint noch nicht gelungen zu sein, denn thatsächlich stammt die erste am 24. Oktober hierher gelangte amtliche Nachricht der Besetzung von Paotingfu nicht vom Oberkommando, sondern vom französischen General Voyron.

Die empfangenden Stellen in Deutschland sind: der Kaiser, das Reichsmarineamt, das Kriegsministerium und der Chef des Generalstabs der Armee. Daß bei unseren sonst so vorzüglichen Einrichtungen in Erinnerung an unseren 1870/71 vorbildlich gewesenen Nachrichtendienst ein gangbares Geleis, eine einheitliche Stelle und ein einziges veröffentlichendes Organ gefunden werden kann, dürfte doch außer Frage stehen.

Die Erwägungen, was von dem eingelaufenen Material zu veröffentlichen ist, können keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da alle empfangenden Stellen in der Residenz des Kaisers vereinigt sind und bei diffizilen Fragen eine Verbindung mit dem Auswärtigen Amt möglich ist. Das „Was" des zu Veröffentlichenden muß und kann man getrost unsern maßgebenden Stellen überlassen. Daß aber auf dem am 19. Oktober betretenen Wege nicht Kehrt gemacht wird, das ist sowohl ein militärisches Bedürfnis wie ein Recht der Bevölkerung.

Man wird diesen sachlichen Ausführungen seine Anerkennung nicht versagen, obschon der Vergleich mit dem Nachrichtendienst von 1870/71 in mehr als einer Hinsicht verfehlt ist. Man muß nun abwarten, ob die gegebene Anregung Erfolg hat. Denkbar wär's immerhin.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 1. November.

Friedensverhandlungen.

Chinesische Blätter in Shanghai melden, die Mächte seien auf Grund folgender elf Artikel in Friedensverhandlungen eingetreten: 1. sollen die Mächte eine Kriegsentschädigung von 400 Millionen Taels verlangen; 2. sollen künftig fremde Beamte den Vizekönigen und Gouverneuren in der Ausübung ihrer Amtspflichten zur Seite gestellt werden; 3. Anhänger der Mandschupartei sollen nicht mehr angestellt werden; 4. Prinz Tuan wird eingesperrt; 5. die Boxerbewegung muß binnen drei Monaten unterdrückt werden; 6. innerhalb derselben Zeit liefern die Mächte die Mandschurei wieder aus; 7. die Mächte erhalten die Kontrolle über die Likin-Zölle und die Salzsteuer in den Provinzen Kiangsu, Anhui, Kiangsi, Tschekiang, Fokian, Hupeh, Hunan, Yuanghung, Kosangsi; der 8. Punkt ist nicht bekannt; 9. der Kaiser und die Kaiserin-Witwe kehren nach Peking zurück; 10. Peking erhält eine fremde Garnison von 2000 Mann, zu deren Verpflegung die chinesische Regierung verpflichtet ist; 11. sämtliche See- und Binnenhäfen werden dem auswärtigen Handel geöffnet.

Vom Grafen Waldersee

kommt nach langer Pause wieder einmal eine Meldung aus englischer Quelle. Der tientsiner Berichterstatter der „Daily Mail" erfährt, Graf Waldersee, dessen Befinden sich gebessert habe, pflog eine zweistündige Unterredung mit dem britischen Gesandten Macdonald vor dessen Abreise von Peking. Die Eisenbahnfrage bildete den Hauptgegenstand der Unterredung. Graf Waldersee finde es schwierig, in dieser Angelegenheit seine Autorität geltend zu machen. Zum Beispiel weigerten sich die Russen, den Briten zu gestatten, ihre Flagge in Shanhaikwan zu hissen trotz seiner ausdrücklichen Befehle. Diese Meldung trägt allerdings den englischen Ursprung deutlich an der Stirn.

Die Flucht des Kaiserhofes

aus Peking wird vom Prinz Su, welcher den Hof begleitete und später nach Peking zurückkehrte, folgendermaßen beschrieben: Der Hof verließ Peking in Reisewagen und begab sich nach Kuanschi, 20 Meilen nördlich von Peking, eskortiert von 3000 Soldaten, welche auf dem ganze Wege raubten, mordeten und andere Gewaltthätigkeiten verübten. Hierauf setzte der Hof seine Flucht nach dem 120 Meilen von Peking entfernten Hsüenhwafu in Tagemärschen von je 20 Meilen fort. Die Ueberwachung der Soldaten war äußerst schwer. Sie stahlen sogar die für den Kaiser und die Kaiserin bereiteten Speisen. Viele Ratgeber des Kaiserhofes waren dafür, daß der Hof in Hsüenhwafu bleibe, aber die Mehrzahl derselben befürchtete eine Verfolgung durch die fremden Truppen. So wurde die Flucht wieder aufgenommen und in der Richtung auf Tayenfu wieder fortgesetzt. Zehntausend Mann unter Tungfuhsiang stießen zu der kaiserlichen Eskorte. Aber diese erhöhte nur die Unzuträglichkeiten. Die Kaiserin weinte unablässig und schalt auf diejenigen, deren Ratschlag sie in diese Lage gebracht habe. Der Kaiser schmähte jedermann. Su sagte, der Kaiser habe Peking nicht verlassen wollen und hätte es vorgezogen, sich auf die Verbündeten zu stützen, allein seine Einwendungen seien nicht durchgedrungen.

Anklagen gegen die Truppen der Verbündeten

erhebt ein Sonderberichterstatter des mailändischen „Corriere della Sera". Er giebt entsetzliche Schilderungen des haarsträubenden Mord- und Zerstörungswerkes der internationalen Truppen in China. Während seiner Fahrt auf dem „Peiho" von Matao nach Tongtschau sah er den Fluß mit Leichen umgebrachter Chinesen jeden Alters bedeckt. Auf den Feldern fielen Hunderte flüchtiger, unbewaffneter, halbverhungerter Eingeborener unter den Schüssen der europäischen Soldaten, die dem Jagdvergnügen nachzugehen schienen. In den Ortschaften und Landhäusern war fürchterlich gehaust worden, namentlich durch Kosaken, denen der Berichterstatter tierische Rohheit nachsagt. Bisher ist von allen Seiten das gesittete Verhalten der deutschen Truppen bei den Ausschreitungen der anderen Kontingente hervorgehoben worden.

Die Expedition nach Paotingfu.

Eine aus 16 Mann und einem Offizier bestehende italienische Patrouille, die gestern nach Itschou aufbrach, wurde von den Boxern eingeschlossen. 150 Italiener und 60 Engländer gingen zum Entsatz ab.

Kurze Meldungen.

Die Antwort Japans auf das deutsch-englische Abkommen vom 16. Oktober ist nunmehr eingetroffen.. Japan stimmt dem Abkommen bedingungslos zu. — Eine geheime Abmachung zu Artikel 3, die sich auf China und Afrika bezieht, soll, nach einem londoner Gewährsmann des „B.-T." der deutsch-englische Vertrag enthalten. — Durch Bundesratsbeschluß ist angeordnet worden, daß alles Gut, welches nach China zum Zwecke der Ausrüstung und Verproviantierung der deutschen Truppen zur Ausfuhr gelangt, nicht als Ausfuhrware anzuschreiben ist. — Von den Truppentransportdampfern des Norddeutschen Lloyd befinden sich die Dampfer „Rhein", „Köln", „Aachen", „H. H. Meier" und „Darmstadt" wieder auf der Rückreise. Die übrigen vom Lloyd an die kaiserliche Marine überlassenen Dampfer werden, laut „Wes.-Ztg.", voraussichtlich noch längere Zeit an der chinesischen Küste verbleiben.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 1. November.

Alarmnachrichten.

In London sind alarmierende Telegramme aus Kimberley eingetroffen. Die Stadt ist von einem Burenkommando bedroht, das bereits in der Nähe stehen soll. Die Garnison ist gefechtsbereit. Unter den Einwohnern herrscht eine Panik.

*

Dem Reuterschen Bureau wird aus Bloemfontein vom 26. d. M. gemeldet: Alle über 14 Jahre alten männlichen Buren, die in einem Umkreise von 10 Meilen von Bloemfontein wohnen, werden nach der Stadt gebracht, um sie zu verhindern, sich den noch kämpfenden Kommandos anzuschließen.

Dasselbe Bureau meldet aus Pryburg vom 27. Oktober: Die Buren werden in dem hiesigen Distrikt immer kühner. Anscheinend beabsichtigen sie, die Stadt einzuschließen. Da keine Polizeimannschaften zur Verfügung stehen, sind die von der Verbindungslinie entfernter wohnenden Farmer ohne Schutz. Vier stark verschanzte Burenlager sind 20 Meilen östlich von hier auf dem Maritani-Rand errichtet.

Ergebnislose Verhandlungen.

Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Die Verhandlungen mit Botha sind erfolglos geblieben. Präsident Steijn lehnte es ab, einen Parlamentär zu empfangen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar ist am Mittwoch Vormittag nach Hildesheim gefahren, wo die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals stattgefunden hat.

Am Dienstag Nachmittag empfing der Kaiser den Besuch des Herzogs Heinrich zu Mecklenburg.

Die Mitteilungen über eine Seereise, die der Kaiser Anfang November nach England oder Schweden unternehmen sollte, beruhen scheinbar auf unrichtiger Information. Im Auswärtigen Amt ist von derartigen Dispositionen des Monarchen nichts bekannt.

— Den Rücktritt des Grafen Posadowsky kündigt ein berliner Vertreter der münchener „Allg. Ztg." von neuem an. Nous verrons!

— Der preußische Kultusminister hat in Betreff der Anstellung von Volksschullehrern die Provinzial-Schulbehörden angewiesen, jene erst dann endgiltig anzustellen, wenn sie ihre aktive Militärdienstpflicht erfüllt haben, oder für Friedenszeiten endgiltig vom Militärdienst befreit sind.

— Bei der Reichstags-Ersatzwahl im 6. Wahlkreise in Berlin für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Liebknecht erhielt der sozialdemokratische Schriftsteller Ledebour 53 896, der konservativ-antisemitische Zählkandidat Ulrich 10 490, der katholische Kandidat Weigelt 1116 Stimmen.

— Die Verteuerung des Druckpapiers bis zu 50 Prozent durch die Papierfabrikanten hat in parlamentarischen Kreisen den Gedanken auftauchen lassen, den Eingangszoll auf Papier wenigstens zeitweise aufzuheben. Der Papierzoll, so schreibt die „Westd. Volks-Ztg.", war gedacht als Schutzzoll, d. h. er sollte die deutsche Papierindustrie gegen die damals übermächtige Konkurrenz des Auslandes schützen. „Diesen Schutz hat die deutsche Papierindustrie anscheinend jetzt nicht mehr nötig; jetzt ist es das Zeitungsgewerbe, welches gegen eine ungehörige Brandschatzung durch die Papierindustrie geschützt werden muß, und dies kann nicht wirksamer geschehen, als durch die möglichst bald durchzuführende Aufhebung des Zolles auf Druckpapier.

— Der Ausschuß des Goethe-Bundes trat am Sonntag in Berlin zu einer Sitzung zusammen, der auch der Ehrenpräsident Theodor Mommsen beiwohnte. Namens des Vorstandes erstattete Hermann Sudermann Bericht über dessen bisherige Thätigkeit, die die Zustimmung des Ausschusses erhielt. Es wurde weiter zur Mitteilung gebracht, daß die Vorstände und Delegierten der verschiedenen Vereinigungen des Goethebundes in Deutschland am 10. November in Weimar zusammentreten werden. Auf die Tagesordnung in Weimar soll namentlich die Frage der Theaterzensur, sowie die der Organisation des Bundes gesetzt werden.

Militärisches.

* Maschinengeschütz-Abteilungen sollen auf dem Etat für 1901 erscheinen; über die Zahl derselben schwanken die Nachrichten. Bis jetzt bildete man die Abteilungen für den Sommer durch Abkommandierung von Pferden und Fahrern der Feldartillerie, die Bemessung der Friedensstärke

Landesbibliothek Oldenburg

der fahrenden Batterien ist aber eine so geringe, daß derartige Abkommandierungen auf den Dienst auf die Dauer nachteilig wirken müßten. Auch die Trainbataillone sind nicht in der Lage, ohne Schädigung des Dienstbetriebes dauernd Pferde für den genannten Zweck zu liefern.

Koloniales.

* Der wegen Ermordung eines Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika in erster Instanz zu zweieinhalb Jahren Festung verurteilte Leutnant der deutschen Schutztruppe, Prinz Prosper zu Arenberg, ist, nachdem der Kaiser das Urteil nicht bestätigt hatte, der „Nat.-Ztg." zufolge, nunmehr zu 18 Jahren Festungsarrest verurteilt und bereits zur Verbüßung dieser Strafe abgeführt worden. In Betreff der Höhe der Strafe muß der Nachricht der „Nat.-Ztg." ein Irrtum zu Grunde liegen. Nach Paragraph 16 des deutschen Militärstrafgesetzbuches ist neben der lebenslänglichen Freiheitsstrafe der Höchstbetrag der zeitlichen Freiheitsstrafe 15 Jahre.

Ausland

England.

* **London,** 30. Oktober. (Tel.) (Verschiedenes.) „Daily Telegraph" vernimmt, Salisbury sei entschlossen, auf den Rat der Aerzte von dem Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen zurückzutreten, doch Premierminister zu bleiben. Marquis Lansdowne werde als sein Nachfolger im Ministerium des Auswärtigen genannt.

Ueber das Befinden der Königin Victoria verlautet, daß im Gesundheitszustand der Königin keine Aenderung eingetreten ist und daß sie sich wieder wohl befindet, nachdem der Schreck überstanden ist, den der Tod des Prinzen Victor zu Schleswig-Holstein, ihres Enkelsohnes, ihr verursacht hatte.

Das Kriegsamt trifft Vorbereitungen zur Demobilisierung der Truppen. Jeder Reservist soll einen Urlaub von mindestens 42 Tagen bis zu 6 Monaten erhalten.

Frankreich.

* **Paris,** 30. Oktober. (Tel.) Präsident Loubet unterzeichnete einen Erlaß, wodurch die Ausstellung bis zum 12. November einschließlich verlängert und bestimmt wird, daß am 7. November der Eintritt in die Ausstellung unentgeltlich sein soll.

Amerika.

* **Washington,** 30. Oktober. (Tel.) Nach der letzten Volkszählung beträgt die Zahl der Einwohner in den Vereinigten Staaten 76 295 227, was gegen 1890 eine Zunahme von 13 225 464 bedeutet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 1. November.

* **Vom Hofe.** S. H. der Herzog Georg kehrte gestern Nachmittag um 5,51 Uhr von Eutin resp. Lensahn hierher zurück.

S. K. H. der Großherzog hat zu ernennen geruht zum 1. Januar 1901:

Se. Exz. Oberhofmarschall von Heimburg zum Vorstand der großherzoglichen Kunstsammlungen (bisher derselbe in Vertretung);

Hofmarschall Frhr. von Bothmer zum Vize-Oberkammerherrn und Vorstand des Kammerherrnamtes (früher Frhr. von Friesen), auch sind ihm die großherzoglichen Gärten und Parks unterstellt;

Kammerherrn Frhr. von Rössing zum Hausmarschall und Vorstand der Hausfideikommißdirektion sowie der Hof- und Privatkanzlei, und

Geh. Staatsrat Römer, der dies Amt bisher inne hatte, zum Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz". Letzterer wird damit zur Disposition gestellt.

J. K. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg begab sich heute Vormittag von Schwerin nach Lensahn, woselbst heute Abend J. Maj. die Königin von Holland und deren Mutter, sowie S. H. Herzog Heinrich erwartet werden. Die Vermählung der hohen Verlobten wird am 17. Januar n. Js. stattfinden. Sie werden ihren Einzug in Schwerin erst nach diesem Tage halten. J. K. H. die Großherzogin Marie gedenkt nach getroffener Reisedisposition am 18. November nach Schwerin zurückzukehren und wird gleichzeitig ins Neustädtische Palais zum Winteraufenthalt übersiedeln. Der Herzog-Regent von Mecklenburg wird ebenfalls in Lensahn erwartet.

* **Ordensverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat zu verleihen geruht: das Ehren-Komthurkreuz dem kaiserlich russischen Kammerjunker von Etter, Kavalier J. K. H. der Großfürstin Wladimir; das Ehrenkreuz I. Klasse dem Hauptlehrer und Organist Lübben in Bechta und dem Hauptlehrer und Organist Kuck in Tettens; das Ehrenkreuz II. Klasse: dem Kammerdiener S. K. H. des Großfürstin Wladimir, Korolef, sowie dem Kammerdiener J. K. H. der Großfürstin Wladimir, Schinkoff.

* **Postpersonalien.** Der Ober-Postassistent Dühne ist von Elsfleth nach Ejens (Ostfriesland), der Telegraphenassistent Leys von Varel (Oldenburg nach Osnabrück versetzt worden.

(-) **Mit den Kanalisationsarbeiten** hat man seit Montag auch auf der Nadorsterstraße einen Anfang gemacht. Infolgedessen ist diese Straße, die der lebhafteste Verkehrsweg zwischen Stadt und der nördlichen Umgebung derselben ist, für Fuhrwerk geschlossen. Für auswärtige Fuhrwerke ist die Sperrung der Straße manchmal eine Fatalität, da die auswärtigen Besucher der Stadt einen anderen Weg in dieselbe als die Nadorsterstraße manchmal gar nicht kennen. Wie unbequem für die Anwohner schmaler Straßen die Ausführung der Kanalisationsarbeiten ist, empfinden so recht die Anwohner der 3. Ehnernstraße, die kaum Zuwegungen finden können zu ihren Wohnungen. Ein Teil der Anwohner hat darüber Beschwerde geführt beim Magistrat.

* **In der heutigen Ziehung der 3% oldenburgischen Eisenbahn-Prämienanleihe von 1871** wurden folgende Gewinnnummern gezogen: Nr. 102,492 Mk. 30,000; Nr. 12,660 Mk. 1500; Nr. 10,915, 44,069, 47,801 je Mk. 600; Nr. 1301, 12,680, 26,085, 86,310, 98,092 je Mk. 300; Nr. 21,050, 38,229, 40,699, 44,169, 68,642, 90,742, 99,608, 101,566, 102,560, 108,958 je Mk. 180.

* **Falbs Wetterprophezeiung für November.** a) Allgemeine Charakteristik des Monats. Dieser Monat ist für Deutschland ziemlich trocken. Nur die ersten Tage machen davon eine Ausnahme. In den ersten Tagen und in der zweiten Hälfte des Monats sind Schneefälle nicht selten. Die Temperatur steht während des ganzen Monats meist unter der Normalen. Im ganzen kann das Wetter dieses Monats als günstig bezeichnet werden. Schöne Tage sind nicht selten. In Oesterreich und Frankreich sind die Regen häufiger und ergiebiger, als in Deutschland. b) Mondstellung. 3. Aequatorstand im Anstieg. 5. Erdnähe. 7. Vollmond. 14. Letztes Viertel. 16. Aequatorstand im Abstieg. 17. Erdferne. 22. Neumond. Sonnenfinsternis. 29. Erstes Viertel. 30. Aequatorstand im Anstieg. c) Tages-Prognose. 1. bis 7. November. Die Regen sind ziemlich ausgebreitet, aber nicht ergiebig. Stellenweise tritt Schneefall ein. Die Temperatur beginnt zu sinken. Der 7. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung. 8. bis 17. November. Es wird ziemlich trocken. Die Temperatur fällt unter das Mittel. 18. bis 23. November. Es treten bei sonst trockenem Wetter stellenweise die ersten Schneefälle ein. Darauf ist die Temperatur wieder im Steigen begriffen. Der 22. ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, welcher durch eine Sonnenfinsternis verstärkt wird. 24. bis 30. November. Es wird auffallend trocken. Die Temperatur sinkt tief unter das Mittel. Die Schneefälle werden sehr zahlreich.

× **Ein wichtiges Erkennungszeichen für die Echtheit von Reichskassenscheinen,** die leider noch häufig gefälscht werden, besteht in der Lösbarkeit der darauf befindlichen Pflanzenfasern. Zu sämtlichen Reichskassenscheinen wird nämlich ein gutes kräftiges Papier verwendet, das auf einer Seite einen Streifen von blauen, in die Papiermasse eingebetteten stärkeren Fasern trägt. Der Faserstreifen zeigt eine blaue Färbung durch die ganze Papiermasse. Diese Fasern lassen sich mit einer Nadel aus der Papiermasse auslösen, wie durch eine Probe ohne Beeinträchtigung der Gültigkeit des Scheines festgestellt werden kann. Liegen die Fasern ihrer ganzen Länge nach auf der Oberfläche, so kann man sicher sein, ein Falschstück vor sich zu haben. Der gleiche Verdacht ist gerechtfertigt, wenn die Fasern zwischen zwei Papierschichten liegen. Ist das der Fall, so lassen sich beide Schichten entweder leicht durch Wasser trennen, oder die obere Schicht kann durch Reiben mit einem Messer leicht entfernt werden, so daß die zweite Papierschicht mit den darauf liegenden Fasern zu Tage tritt. Das echte Papier muß eine einheitliche feste Schicht mit gut geglätteter, weder glänzend, noch wollig aussehender Oberfläche bilden. Scheine, die durch die Probe des Herausbehens der Fasern diese größten Teils verloren haben, gelten als unbrauchbar geworden und werden bei allen Reichskassen umgetauscht.

* **Beispiele von langjähriger treuer Dienstzeit,** davon wir kürzlich eines veröffentlichten, sind bei uns garnicht so selten. Am heutigen Tage hat Johanne Schmidt ihr 30. Dienstjahr bei Frl. Johanne Weber in der Brüderstraße vollendet und Anna Lange ihr 25. Dienstjahr bei dem Proprietär Toben im Hotingsgang, Beweise für ein gutes Verhältnis zwischen Dienstgebern und Dienstnehmern und gleicherweise ehrend für beide Teile.

* **Ein Syndikat von Cementfabriken** ist am Sonntag nach vielen vorhergegangenen Versammlungen zu stande gekommen. Sämtliche 47 Cementfabriken des unterelbischen und nordwestdeutschen Gebietes sind beigetreten. Die von den Bauunternehmern gewünschten billigeren Cementpreise werden also vorläufig nicht zu erwarten sein, da das Syndikat auf zehn Jahre festgelegt ist. Wo die vielen Millionen Tonnen Cement überhaupt bleiben, ist für einen Uneingeweihten unbegreiflich. Enorme Posten verschlingen allein die vielen Wasserbauten, so z. B. werden zum Bau der neuen Seeschleuse in Leer 10,000 Tonnen Cement verbraucht, das sind 180 Doppelladungen. Diese Lieferung wurde jetzt der Misburger Portland-Cementfabrik, Vertreter H. Woltje in Oldenburg, übertragen.

* **Acetylenbeleuchtung** haben Restaurant und Saal des Wirts Koopmann an der Bremer Chaussee erhalten. Sonntag findet daselbst der Einweihungsball statt.

* * *

-e- **Osternburg,** 1. November. Der hiesige Turnverein hält Freitag, den 2. Dezember, abends 9 Uhr, im Klubzimmer der Dreiserschen Wirtschaft eine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung folgende Punkte stehen: 1. Rechnungsablage, 2. Besprechung über das nächste Stiftungsfest und die Weihnachtsfeier.

†† **Ethorn,** 29. Oktober. Der hiesige Gesangverein „Unter uns", der während der Sommermonate zur Pflege des Vereinslebens monatliche Zusammenkünfte abhielt, hat jetzt seine regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen. Dieselben finden am Dienstag abends von 8 Uhr an im Vereinslokale bei E. Klöver statt. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Zum Inventarverwalter wurde der Vereinswirt bestimmt. Zu Ehren des scheidenden Dirigenten Popken, der mit Beginn des Winterhalbjahres zum Hauptlehrer in Munderloh ernannt ist, veranstaltete der Verein eine Abschiedsfeier, welche sehr gut besucht war, und deren Verlauf einen schönen Beweis erbrachte für das innige Verhältnis zwischen den Mitgliedern und dem Leiter des Vereins. Für die allezeit planmäßige und umsichtige Leitung, die dem Verein auch bei öffentlichen Anlässen zu manch' schönem Erfolge verholfen hat, wurde dem scheidenden Dirigenten der herzlichste Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht. Die Leitung des Vereins hat jetzt der Lehrer Wichmann-Nadorst übernommen.

⊙ **Kirchengemeinde Eversten,** 30. Oktober. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Kirchenrates und Kirchenausschusses wurde im Hinblick darauf, daß Ofen voraussichtlich zu Mai aus der Gesamtgemeinde Oldenburg ausscheidet, beschlossen, unser Pfarrhaus alsdann als Wohnung unseres künftigen Pastoren zur Verfügung zu stellen. Zwar wird Eversten, solange die Kirche nicht vollendet ist, noch Bestandteil der Gemeinde Oldenburg bleiben, aber es ist zu wünschen, daß der künftige Pastor sogleich im Pfarrhaus

Theater und Musik.

Erstes Abonnementskonzert der großherzoglichen Hofkapelle im Theater. Dirigent: Hofmusikdirektor Manns. Gesang: Frl. Anni Hans, kgl. Hofopernsängerin aus Hannover. — Die winterlichen Konzerte unserer Hofkapelle nahmen gestern Abend mit einem recht wohlgelungenen und gut besuchten ihren Anfang. Erfreulicherweise konnte man durch die Reformationssymphonie Mendelssohns eine schöne Verbindung mit der Bedeutung des gestrigen Feiertages herstellen; eine andere Freude war das zweimalige „Zum ersten Male" auf dem Zettel.

Wie eine monumentale Säule stand Beethovens Ouverture „Zur Namensfeier"*) am Anfang der diesjährigen Spielzeit, recht geeignet zur Eröffnung einer neuen Konzertreihe, sowohl an sich, ihres Charakters wegen, als auch als Richtungszeiger für die Zukunft. Die Kapelle spielte sie mit festlicher Begeisterung, vielleicht hier und da ein wenig im Schwung zurückgehalten, aber desto eindringlicher in der Kraft und hingebend an den Stellen geheimnisvoller Intimität, die den Hörer wie liebenswürdige Zugeständnisse eines Großen anmuten.

Zum ersten Mal wurden zwei Stücke aus dem „Sommertag auf dem Lande" von N. W. Gade gebracht, Waldeinsamkeit und Humoreske. Die Naturstimmungsmalerei in ersterem erreicht die Kunst seines größeren Zeitgenossen Mendelssohn nicht; der regelmäßige Wechsel zwischen dem wenig originellen Motiv der Bläser und dem des Streichquartetts wirkt ziemlich eintönig. In der Humoreske zeigt der Komponist einen besonderen Zug. Beide wurden von der Kapelle gut, letztere recht gut wiedergegeben. Derartige kleinere Nummern bereichern nicht nur das musikalische Menu, sondern, als Zwischengang genossen, beleben sie auch den Appetit auf schwerere Kost.

Außerordentlich gepackt hat die Hörer das Vorspiel des 3. Aktes von Wagners „Tannhäuser", das ebenfalls erstmalig gespielt wurde. Es hebt mit der düsteren, feierlich ernsten Weise des Pilgerchors an, zwischen dessen rhytmische Abschnitte das Büßermotiv des von Rom unentsühnt und in Verzweiflung zurückkehrenden Tannhäuser fällt, und bereitet auch in seinem weiteren Verlaufe durch die Motive des Venusbergs, der Verfluchung u. a. m. auf den Höhepunkt des 3. Aktes, die grandiose Erzählung Tannhäusers von seiner Romfahrt, vor.

„Hast Du so böse Lust geteilt,
Dich an der Hölle Glut entflammt,
Hast Du im Venusberg geweilt,
So bist nun ewig Du verdammt."

Unter der grauenhaften Wucht dieses Fluches steht die ganze Einleitung, und nur gegen den Schluß hin deutet sie in der Wiederholung des Motivs durch die hohen Geigen die versöhnende himmlische Gnade an. Die Wiedergabe war vorzüglich, und der verdiente Leiter möge aus dem außergewöhnlich kräftigen Beifall gerade nach diesem Stück seine Schlüsse ziehen. Es ließ rechte Sehnsucht nach einer Aufführung der Oper empfinden, die hoffentlich durch die bremer Künstler bald gestillt wird.

Die 5. Symphonie Mendelssohns, „zur Feier der Kirchenreformation", nimmt eigentlich nur in ihrem 3. (letzten) Satze Bezug auf Luthers gewaltige That durch Verwendung der Melodie des protestantischen Glaubens- und Trutzliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott". Wenn die Musik auch mitunter für unser Gefühl jenem weltgeschichtlichen Ereignis, das sich in der Heldengestalt Luthers uns personifiziert, in seiner Tiefe und Kraft nicht ganz entspricht, so darf man wohl dabei an die festliche Seite der Bewegung denken, der Mendelssohn durch seine Vorliebe für religiöse Musik zum glanzvollen Ausdruck verhilft. Glaubensstärke, Kampfesmut und kraftvolle Begeisterung für eine edle Sache wehen uns aus dem ersten Satze an; der zweite, heitere Lebensfreude atmend, dürfte jedoch schwerlich in besondere Beziehung zu dem Titel zu bringen sein. Die ganze Symphonie liegt etwas abseits von Mendelssohns romantisch-sentimentaler Richtung; er zeigt sich hier energischer, starrer und knapper. Die Kapelle ließ nirgend Studium und Eindringen in den Geist der Komposition vermissen und brachte in festen Zügen den Inhalt zur Darstellung.

Die Solistin des Abends, Frl. Anni Hans aus Hannover, siegte durch ihre Erscheinung, aber es war gleichsam ein Pyrrhussieg. Er hält vor der ernsteren Betrachtung nicht stand. Und selbst dem doppelten Hervorruf gegenüber muß es gesagt werden, daß die Sängerin mit ihren Leistungen unter dem Durchschnitt dessen blieb, was man sonst an dieser Stelle zu hören gewohnt ist. Sie soll unter einer starken Indisposition gelitten haben. Gleichwohl verbietet ihre ganze Art des Singens, sie den ernsthaften und großen Künstlerinnen zuzurechnen. Sie hat wunderbare Töne in ihrer Kehle, singt sauber und spricht — wenigstens in der bequemen Lage — gut aus, aber ein fortwährendes Tremolieren, der gedrückte Ton und die helle Vokalisation beeinträchtigen den Genuß dieser Vorzüge. Und dann der Vortrag! Wie wenig tief ist sie in Schuberts ergreifende „junge Nonne" eingedrungen; wie viel mehr läßt sich aus Schumanns herzigem Liede „An den Sonnenschein" machen, und wie sehr vermißte man stille Größe und Einfachheit in dem „Komm, wir wandeln zusammen" von Cornelius. Die Begleitung des Herrn Albrecht erschien uns diesmal bei aller Korrektheit — oder vielleicht wegen derselben — etwas trocken.

*) Komponiert im Jahre 1814 zum Namenstage des Kaisers Franz.

Landesbibliothek Oldenburg

mutten seiner Gemeinde wohnt, anstatt noch eine Zeit lang in Oldenburg zur Miete zu wohnen. Nicht nur werden dann viele zeitraubende Wege und kostspielige Wagenfuhren in Wegfall kommen, sondern auch das ganze kirchliche Leben einen besseren Anfang nehmen können. In letzterer Hinsicht wurde noch besonders gewünscht, daß Eversten nicht zunächst durch einen Vakanzprediger, sondern sogleich durch einen Pfarrer möge verwaltet werden, worauf die Gesamtgemeinde voraussichtlich um so eher eingehen wird, weil die bisherige Wohnungsentschädigung des vierten Pfarrers in Wegfall kommen wird. Wegen der Wahl des Pfarrers hofft man, daß dieselbe thatsächlich der Gemeinde Eversten wird überlassen werden, wenn auch formell angesehen noch die Gesamtgemeinde wahlberechtigt ist. Unser Pfarrhaus ist stattlich und geräumig hergestellt, und man hofft, daß es bei der Nähe der Stadt an Bewerbern nicht fehlen wird.

⌂ **Elsfleth,** 31. Oktober. Verschiedene für die am 3. n. M. hier beginnende Junggeflügelausstellung gestiftete Ehrenpreise, u. a. je ein Ehrenpreis von Stadt-, Amt- und Landgemeinde Elsfleth, sind augenblicklich im Schaufenster des Uhrmachers Stöver hierselbst ausgestellt.

* **Westerstede,** 1. November. Der „Amldr." schreibt: Die beiden ältesten Leute im hiesigen Orte können im Monat November ihren Geburtstag feiern, und zwar sind dies der an der Kuhlenstraße wohnende Proprietär Wilhelm Strodthoff und die an der Achternstraße (bei ihrer Tochter, Frau Fierkens) wohnende Witwe Meta Christoffers, genannt „de ole Gerdkrögers Moder". Während Herr W. Strodthoff am 15. November in sein 96. Lebensjahr tritt, kann „Gerdkrögers Moder" am kommenden Freitag (2. November) ihren 90. Geburtstag feiern (sie ist am 2. November 1811 geboren). Diese alte, würdige Matrone hat noch vor einiger Zeit, wie erinnerlich, Bernhard Winter zu seinem gemütvollen Bild „Am Herdfeuer", auf welchem sie die Hauptperson bildet, als Modell gesessen. Mit der Rüstigkeit und Geistesfrische kann „Gerdkrögers Moder" es ihrem Partner Wilhelm Strodthoff, obgleich der letztere noch um 6 Jahre älter ist, bei weitem nicht halten; vor kurzem war sie sogar bedenklich erkrankt, daß man ihrer baldigen Auflösung entgegensah. Jetzt geht es wieder besser mit ihr. Hoffentlich werden es sich nun einige begüterte Personen nicht nehmen lassen, der alten Mutter zu ihrem Geburtstage eine kleine Aufmerksamkeit zu erweisen. Sie kann es schon „vertragen"!

* **Jever,** 31. Oktober. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 818 Stück Hornvieh, 115 Schafe und ca. 100 Schweine. Vom Lande her herrschte auf dem Markte ein reger Verkehr, auswärtige Händler waren nicht stark vertreten und entwickelte sich auf dem Viehmarkt nur ein mäßiger Handel bei etwas heruntergegangenen Preisen. Der auricher Vieh- und Krammarkt schien auf unseren Markt nachteilig zu wirken. Mit der Bahn wurden reichlich 200 Stück Hornvieh versandt. 9 Monate alte mittelschwere Kuhkälber kosteten 100 Mark, eineinhalbjährige Stiere bedangen 135 bis 175 Mark, schwere frischmilche Kühe ca. 400 Mark. Der Handel auf dem Schafmarkt war gut, gute Lämmer kosteten 18 Mark und darüber, alte Schafe 20 bis 30 Mark. Der Handel auf dem Schweinemarkt war unbedeutend, 4 Wochen alte Ferkel kosteten 6—7 Mark. An Gemüse waren zum Verkauf gestellt: Rotkohl und Weißkohl auf 18 Wagen, Kartoffeln auf 2 Wagen. Weißkohl bedang 4—5 Pfg. pro Kopf, pro Zentner 1,90 und 2 Mark. Rotkohl kostete 10—20 Pfg. pro Kopf, pro Zentner 4 Mk. Kartoffeln bedangen 2,40 und 2,50 Mark pro Zentner. — Nächster Vieh- und Krammarkt am 6. November.

† **Sengwarden,** 31. Oktober. Nachdem der bisherige Leiter des Gesangvereins Harmonie, der Hausmann E. Lauts zu Memershausen, aus Gesundheitsrücksichten das Amt des Dirigenten niedergelegt hatte, wurde der Organist Müller zum Dirigenten erwählt. Die Mitglieder des Vereins wissen dem Herrn Lauts für sein Interesse für den Verein und seine umsichtige geschickte Leitung gewiß alle Dank und bedauern, daß er die Uebungen des Männerchors, dem er etwa 5 Jahre vorgestanden hat, nicht länger leiten kann. Da der neuerwählte Leiter, der auch vor einigen Wochen zum Dirigenten des gemischten Chors Orpheus erwählt ist, nunmehr die beiden hiesigen Gesangvereine zu dirigieren hat, so wird er gewiß dazu beitragen, dies gute Einvernehmen zwischen beiden Vereinen noch mehr zu befestigen und die Pflege des Gesanges in beiden zu heben. — Am Montag Abend fand im Saale des Herrn J. F. Kickler ein Konzert statt, welches trotz des ungünstigen Wetters doch von 60 Personen besucht war. Die Leistungen der Sängergesellschaft fanden allgemeinen Beifall. Ein Tanzkränzchen folgte dem Konzert — Während dieser festlichen Veranstaltung hatte ein Langfinger die Ladenkasse einer genauen Inspektion unterzogen und den Inhalt, etwa 40 Mk., mitgenommen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den Dieb zu fassen und zu überführen. Erst vor kurzem ist bei Herrn K. auch der Musikautomat seines Inhalts, etwa 8 Mk., beraubt. — Die Tochter des Arbeiters S., welcher beim Hantieren mit einer Häkelnadel der hörnerne Knopf derselben im Ohr stecken geblieben war, ist jetzt durch Eiterung der betreffenden Stelle im Ohr und durch Absonderung des Fremdkörpers von diesem befreit worden, während derselbe seiner Zeit weder hier noch in Oldenburg im Krankenhaus unter Anwendung von Narkose entfernt werden konnte.

r. **Heppens,** 31. Oktober. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde zunächst über zwei Anträge des Bürgervereins vom westlichen Teile der Gemeinde beraten. Der erste, betr. Einführung von Radfahrermarken, wie sie im benachbarten Wilhelmshaven in Gebrauch sind, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, der zweite dagegen, betr. Errichtung einer Apotheke im westlichen Teile der Gemeinde, wurde angenommen. Es soll das Staatsministerium ersucht werden, die früher einmal in Aussicht gestellte Genehmigung zu erteilen. — Darauf wurden verschiedene Landabtretungen bezw. Verkäufe beschlossen; so wurde der Weggenossenschaft zum Bau der Katharinen- und Elisabetstraße eine Fläche Landes beim Spritzenhause abgetreten. Mit Herrn Enke wurde ein Stück Land ausgetauscht zur Begradigung und Einfriedigung der Heppenserstraße. Ferner wurde die Einwilligung gegeben zum Verkauf einer Fläche Landes zwischen dem Kirchhofe und der alten Schule, vorausgesetzt, daß der Käufer Schröder pro Quadratmeter 3 Mk. dafür zu geben geneigt sei. — Darauf wurde das nach den Abänderungsvorschlägen des Amtes umgestaltete Statut, betr. die Hundesteuer, angenommen. — Dann wurde beschlossen, zur Deckung der Kosten des Rathausplatzes, den die Gemeinde von Müller Erben erworben hat, bei der Bodenkreditanstalt für das Herzogtum Oldenburg 14 300 Mk. anzuleihen. Diese Summe soll in 40 Jahren in der Weise abgetragen werden, daß an Zins und Abtrag jährlich 5,5 Prozent zu entrichten sind. Zu Urkundspersonen wurden die Herren Jürgens und Carstens gewählt. Da sich herausgestellt hat, daß der Rathausplatz 40 Zentimeter unter dem Straßenniveau liegt, wurde die Aufhöhung desselben beschlossen und mit der Ausführung dieses Beschlusses die Baukommission beauftragt. — Gewählt wurden hierauf zu Monenten der Gemeinderechnung pro 1899/1900 die Herren Schwarting und Dabeler, ferner zu Gemeindeabschätzern die Herren Adena und W. Carstens und zu deren Stellvertretern die Herren Rebien und J. Behrens. — Endlich wurde noch die Drucklegung der sämtlichen Gemeindestatuten beschlossen. Dieselben sollen zu einem Hefte vereinigt werden, und zwar sollen zunächst 100 solcher Hefte gedruckt werden.

i. **Dötlingen,** 31. Oktober. Infolge Neubaues einer Schleuse verzögert sich in diesem Jahre die Berieselung der Huntewiesen. — Die neuen Klassen der hiesigen Schule sind fertiggestellt und können am 4. n. M. eingeweiht werden. — Der Verkauf der halbfetten und fetten Schweine ist ein sehr reger, pro 100 Pfund 37 bis 39 Mark. Viele davon werden nach der Wurstfabrik in Wildeshausen geliefert, die sich eines flotten und lebhaften Geschäftsbetriebes erfreut.

× **Warfleth,** 31. Oktober. In der Weser trieb gestern die Leiche eines Mannes mit schwarzem Vollbart und nur mit Unterzeug bekleidet. Sie wurde am jenseitigen Ufer bei der Bischoff'schen Dampfsägerei geborgen. Allem Anschein nach ist es die Leiche des fremden Herrn, der sich am 8. Oktober bei Lemwerder, nachdem er seine Oberkleidung an der Egge niedergelegt hatte, in die Weser stürzte. Auf die Bergung der Leiche waren 50 Mark Belohnung ausgesetzt.

Aus den benachbarten Gebieten.

× **Vegesack,** 31. Oktober. Der im hiesigen Hafen liegende Schiffsrumpf der Telgeschen Dampfjacht „Wodan" stand gestern noch einmal zum Verkauf, da auf das Gebot von 300 Mk. im ersten Termin vor acht Tagen der Zuschlag nicht erteilt worden war. Gestern wurden von Schulenklopper in Geestemünde 640 Mk. geboten und ihm das Fahrzeug darauf zugeschlagen. An Liegegeld sind hier noch 69 Mk. zu entrichten. — Eine Ortsgruppe Vegesack des Alkoholgegnerbundes ist hier gestern begründet worden. Eine Guttemplerloge, von der sich bereits eine Loge nach Blumenthal abgezweigt hat, steht hier seit länger als Jahresfrist in gutem Gedeihen.

* **Bremen,** 31. Oktober. Die Staatssekretäre des Reichspostamts von Podbielski und des Reichsmarineamts von Tirpitz, sowie andere hochgestellte Persönlichkeiten werden, laut „Wes.-Ztg.", am Montag in Bremerhaven eintreffen, um der Einstellung des norddeutschen Lloyddampfers „Großer Kurfürst" in den Reichspostdienst beizuwohnen.

H. **Bremerhaven,** 31. Oktober. Gestern Nachmittag ist wieder ein, wenn auch im Verhältnis zu den früheren nur kleiner Truppentransport nach Ostasien von hier abgegangen. Um 4 Uhr trafen mittels Sonderzuges, von Harburg kommend, 2 Offiziere und 154 Mann Verstärkungen für das ostasiatische Pionierbataillon ein; alles ausgesucht kräftige und schmucke Gestalten. Die Truppen begaben sich sofort an Bord des im Kaiservorhafen liegenden Lloyddampfers „Prinzeß Irene". Kurz vor 6 Uhr ging das Schiff unter lebhaften Kundgebungen einer sehr zahlreichen, auf der Kaje versammelten Menschenmenge in See.

* **Hamburg,** 31. Oktober. An Bord des Dampfers „Bundesrat" von der deutschen Ostafrikalinie, der am 30. Oktober früh in Cuxhaven eintraf, sind auf Ordre des hiesigen Landgerichts durch das Gerichtsvollzieheramt 30 Kisten mit Rohgold (Goldbarren) angeblich auf englische Requisition beschlagnahmt worden.

Aus aller Welt.

Prozeß Masloff.

Auf Antrag der Verteidigung wurde gestern die Lewysche Räucherkammer daraufhin untersucht, ob darin Metallknöpfe verbrannt seien, da der ermordete Winter an seinem Ueberzieher Metallknöpfe hatte. Stadtbaumeister Hampel und Schornsteinfegermeister Scheniatowsky, welche die Untersuchung vornahmen, fanden nichts, behaupteten jedoch, die Feuerungsanlage sei, nach der Beschaffenheit des Lehms, vor etwa 14 Tagen geändert worden. Adolf Lewy äußerte sich auf Befragen dahin, die Feuerungsanlage sei vor langer Zeit, etwa zu Neujahr, geändert worden, die Ofenlöcher seien vor vierzehn Tagen, da es gezogen habe, mit frischem Lehm ausgestopft worden. In der weiteren Verhandlung sagt Kriminalkommissar Wehn auf Befragen der Verteidigung aus, er habe in objektivster Weise alle Spuren nach allen Richtungen hin, auch nach der jüdischen Seite, verfolgt. Die Versuche, die er und Kriminalinspektor Braun mit Masloff nachts auf dem Lewyschen Grundstück angestellt hätten, seien mißlungen.

* * *

Königin Wilhelminas Brautkleid.

Holländische Blätter geben einige interessante Einzelheiten über den Trousseau der jungen Königin Wilhelmina, deren Hochzeit mit dem Prinzen Heinrich von Mecklenburg auf den 17. Januar festgesetzt ist. Der ganze Trousseau der Braut soll zu Anfang Januar fertig sein. Das Brautkleid wird in der Schule für Kunststickerei in Amsterdam gestickt, wo auch das Kleid für die Krönungsfeier hergestellt worden ist. Drei Monate lang haben die besten Schülerinnen der Anstalt an dem Krönungskleid gearbeitet. Der Stoff wurde über einen Rahmen gespannt, und die Hälfte der Mädchen beugte sich darüber und steckte die Nadeln hinein, während die andere Hälfte, unter dem Kleide auf einer Matratze liegend, die Nadeln durchzog und sie wieder zurückstreckte. Die Leiterin der Schule ist aufgefordert worden, die Stickerei für das Brautkleid zu zeichnen, das unter ihrer persönlichen Leitung ausgeführt wird.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Peking,** 31. Oktober. Nachdem die auf Paotingfu vormarschierten Kolonnen nach der Einnahme der Stadt den Rückmarsch nach Peking und Tientsin angetreten haben, sind in Paotingfu die deutsche zweite Brigade, eine Eskadron und die zweite Abteilung des Feldartillerieregiments versammelt. Jungpingfu, ca. 80 Kilometer westlich von Shanhaikwan am Tsinghungho, wurde durch Engländer und zwei Kompagnieen des zweiten deutschen Infanterie-Regiments besetzt.

* * *

* **Berlin,** 1. November. Den Blättern zufolge verursachte gestern Abend ein Feuer im Generalstabsgebäude die Allarmierung einiger Löschzüge. Es brannte eine Balkenlage über der Heizungsanlage. Der Brand wurde leicht gelöscht.

* **Berlin,** 1. November. Wie den Morgenblättern aus Triest gemeldet wird, ist der Lloyddampfer „Styria" aus Lourenco-Marquez mit 361 Freiwilligen aus Transvaal, darunter 51 Deutschen, daselbst eingetroffen.

* **Hildesheim,** 31. Oktober. Im Dom wurde das Kaiserpaar vom Bischof und dem Domkapitel empfangen und geleitet. Sodann begaben sich die Majestäten nach der Michaeliskirche, wo sie vom Generalsuperintendent Hahn und der protestantischen Geistlichkeit begrüßt wurden. Nach eingehender Besichtigung begab sich das Kaiserpaar unter dem Jubel der Bevölkerung zum Bahnhof. Die Kaiserin fuhr um 4½ Uhr nach Wildpark zurück, der Kaiser reiste 5 Minuten später nach Wernigerode ab.

* **Caracas,** 31. Oktober. Das Erdbeben dauert fort — Die Orte San Casimiro, Cua und Charallave sind vollständig zerstört. Eine kleine Insel an der Mündung des Neverflusses ist verschwunden. In Tacariguа und Rio Chico sind viele Personen ums Leben gekommen und verletzt worden; auch sonst wurde großer Schaden angerichtet. Der Telephondienst zwischen Carnero und Rio Chico ist unterbrochen. Der Bahnbetrieb zwischen Laguayra und Caracas ist wieder aufgenommen.

* **Hamburg,** 31. Oktober. Gegenüber den umlaufenden Gerüchten, wonach auf dem Dampfer „Bundesrath" 6 Millionen Mark Gold beschlagnahmt seien, weil man vermutete, sie seien das Vermögen Krügers, erfährt die „Hamb. Börsenhalle", auf dem „Bundesrath" seien allerdings für 2 Millionen Mark Goldbarren beschlagnahmt worden, daß es sich hierbei aber um das Vermögen Krügers handele, entbehre jeder Begründung.

* **Pretoria,** 29. Oktober. General Botha gab kürzlich dem von Paget entsandten Parlamentär gegenüber zu, alles sei vorüber. Er sagte jedoch, es sei unmöglich, wegen der Uebergabe zu verhandeln, solange irgend ein Mitkämpfer den Kampf fortsetzen wolle.

* **Pretoria,** 1. November. Wie berichtet wird, ist Kommandant Botha mit einer starken Streitmacht auf dem Marsche nach dem Kenhardt-Distrikt, wo eine Anzahl unversöhnlicher Buren einen neuen Treck beabsichtigt.

* **Barcelona,** 1. November. Der Gouverneur entdeckte zwei Niederlagen von Gewehren verschiedener Systeme, Säbeln und Munition. Eine karlistische Verschwörung sollte in der ersten Hälfte des November zum Ausbruch kommen und sich zugleich gegen den Munizipalrat und den Generalkapitän richten.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Landmann **Oetken,** versammeln sich die Vereinsmitglieder am Montag, den 5. November d. J., morgens 8¾ Uhr, beim Sterbehause, Westerstraße Nr. 8.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Donnerstag, 1. November:

Großh. Theater: „Die Tochter des Erasmus", Schauspiel von E. v. Wildenbruch. Anfang 7 Uhr.

Unteroffizier-Vereinigung II/91: Ball im Ziegelhof. Anfang 8½ Uhr.

Radfahrverein „Germania": Monatsversammlung. Anfang 9 Uhr.

Klub „Erika": Versammlung beim Vereinswirt Sandbrink im Roten Hause. Anfang 9 Uhr.

Ostfriesen-Verein: Hauptversammlung. Anfang 8 Uhr.

Die Sängerin gab das Beste in der Arie der Rose Friquet aus dem letzten Akt vom „Glöcklein des Eremiten" von Maillart, wo sie als Koloratursängerin so recht in ihrem Fahrwasser schwamm. Ein entzückendes Piano entwickelte sie übrigens in Wagners „Träume" und in Brahms „Vergebliches Ständchen". Das Publikum erklatschte von ihr eine Zugabe von nicht allzugroßem musikalischen Wert.

Dürfte es erlaubt sein, beim ersten Konzert einen Wunsch bezüglich des Programms auszusprechen? Es sieht — der entschuldbaren Verwechselung von Schumann und Schubert ungeachtet — recht mager aus, wenn man es mit denen anderer Konzerte vergleicht. Erläuterungen und Notenbeispiele sollen nicht gleich verlangt werden, aber wir würden eine schätzenswerte Bereicherung schon darin erblicken, wenn die hinzugefügten Lebensdaten der Komponisten, das Entstehungsjahr der Kompositionen, die Namen und Daten der Textdichter und ein klein wenig biographisches Beiwerk zu den größeren Musikwerken (etwa wie zur diesmaligen ersten Programmnummer), dem Interesse der Hörer gewisse Anhaltspunkte und oft geradezu Erleichterungen des Verständnisses böten. Eine Erfüllung dieses bescheidenen Wunsches scheint uns nicht schwer.

Es bedarf für das Publikum augenscheinlich des Hinweises, daß die Hauptproben der Konzerte, die am Morgen des Aufführungstages um 10 Uhr im Theater stattfinden, für den handlichen Preis von einer Mark (5 Mark im Abonnement für alle 8 Abende!) zu besuchen sind. Möge auch davon reichlicher Gebrauch gemacht werden!

Endlich nehmen wir noch mit Anerkennung davon Notiz, daß man den Anfang der Konzerte von 7 Uhr auf 7,30 Uhr verlegt hat. Dadurch ist für eine Anzahl von Geschäftsleuten und Beamten erst die Möglichkeit des Konzertbesuchs geschaffen.

W. von Busch.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den **4. Novbr. d. J.**, wird ein **Sonderpersonenzug** 10,25 abends von **Vechta** nach **Schneiderkrug** gefahren, der auf allen Stationen nach Bedarf halten und 10,50 in Schneiderkrug eintreffen wird.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Wiefelstede.

Nachdem der Auktionator **Eiting** seinen Dienst als Gemeinde- und Armenrechnungsführer gekündigt, soll diese Stelle anderweitig besetzt werden, und wollen Bewerber sich bis zum **10. November d. Js.** beim Unterzeichneten melden. Auch ist dort Näheres über zu stellende Kaution usw. zu erfahren.

Tapken, Gemeindevorsteher.

Möbel

in solider Ausführung:
Küchenschränke, Anrichten, Wiener-, Rohr- u. Rüschen-
Stühle.
Kommoden, Schränke, Tische, Spiegel, Waschtische etc. etc.
empfehlen billigst

B. Fortmann & Co.
Langestr. 21.
Fernsprecher Nr. 423.

Haus- u. Küchengerät

in nur **prima Ware**, als:
Emaille-, Holz-, Blech-, Bürsten-Ware.
Hauswirtschftl. Maschinen,
als: Wasch-, Wring- und Roll-Maschinen 2c., empf.

B. Fortmann & Co.
Langestr. 21.
Fernsprecher Nr. 423.

Coupé,

sehr gut erhalten, 4sitzig, billig zu **verkaufen.**
Bremen, Meinkenstraße 26.

Unterziehzeuge,

Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken, Strümpfe und Socken.
Winterhandschuhe!
Kapotten, woll. Tücher, woll. Röcke.
Zwischenröcke!
Haus-, Küchen- und Tändel-
Schürzen.
Beste haltbare Ware, sehr große Auswahl, billigste Preise!

Georg Freese,
Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Montag, den 5. Nov. d. J., nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der **Armenkommission** im Rathause. — In dieser Sitzung findet die Berichterstattung über den Zustand des Armenwesens im Rechnungsjahre 1899/1900 statt.

Oldenburg, 30. Oktober 1900.
Armenkommission.
Tappenbeck.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 2. Novbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:
Nähmaschinen, Sofas, Vertikows, Schreibtische, Tische, Stühle, Bilder, 1 Gartenbank,
ferner: 1 Schwein
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich mein Geschäft nach der

Kurwickstraße Nr. 25

(Neubau) verlegt habe.

Indem ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfehle, sichere ich durchaus prompte und reelle Bedienung zu.

Ergebenst
Johann Trey,
Malermeister.

Zu verkaufen. Ein seit langen Jahren bestehendes renommiertes

Herren-Wäsche-, Handschuh- u. Krawatten-Geschäft

wünscht Inhaber wegen Kränklichkeit baldigst zu verkaufen.

Nur kapitalkräftige Käufer wollen Offerten unter **K. 8836** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen** einsenden.

Ofen. Zu verkaufen **2 fette Schweine.** **D. Hibbeler.**

Munderloh. Zu verk. eine junge, schwere tiedige **Kuh**, nahe am Kalben.
H. Abraham.

Neufüdende. **Kaufe frische Schinken.**
Wilh. Wallrichs.

Kleine Feldbahn
mit dazu gehörigen Kipplowries, Weichen, Drehscheiben, passend für Fabriken, Bauunternehmer, Ziegeleien usw., ist sofort billig abzugeben.
Gefl. Anfragen sub. **S. 618** an den Verlag der Zeitung.

Gierig fressen, fett und fleischig werden
die Schweine
in kurzer Zeit beim Gebrauch von
Schweine-Fresspulver
von **C. Bohne, Coesfeld.**
In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.
Paul Danckwardt, Oldenburg.
H. Wichmann, Osternburg.

Theater in Zwischenahn,

im Saale des Herrn Lüschen.
Unwiderruflich
letzte Vorstellung.
Sonnabend, den 3. November:
„Die Hochzeitsreise“,
Lustspiel in 2 Akten von Roderich Benedix.
Hierauf:
„Der Zigeuner“,
Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Berrla.
Musik von Konraby.
Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in Krystallglas, Porzellan, Bronze, Alfenide und Lederwaren empfiehlt in sehr großer Auswahl und in jeder Preislage

Achternstr. 36. Otto Wiechmann.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Neu! **Neu!**

Geestemünder Fischhandlung.

Inhaber: F. Kasling, Wallstraße 6.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine Fischhandlung, und bitte bei Bedarf, mein junges Unternehmen zu unterstützen.

Heute, Freitag: Frische Fische. Soeben eingetroffen: Schellfische, Steinbutt, Brat- u. Kochschollen, Rotzungen usw. Geräucherte Aale, sowie Bücklinge, Salz- und marinierte Heringe. Wenn Fang ist, täglich frische Granat, auch in Dosen, zu den billigsten Preisen.

F. Kasling, Wallstraße 6.

Actopan-Crême!

Anerkannt absolut sicher wirkendes Bartwuchsmittel. — Stärke 1 und 2 zu ℳ 3 u. 5 bewirkt in kurzer Zeit guten Erfolg. Stärke 3 zu ℳ 7 erzeugt selbst in ungünstigen Fällen in 4—5 Wochen einen vollen Bart und ist bei Nichterfolg Schadloshaltung garantiert. Verf. geg. Einf. d. Betr. od. Briefm. **Ad. Arras, Mannheim**, Rosengartenstr. B8.

Unerreicht grösste Auswahl.

Fertige
neueste Paletots,
neueste Havelocks,
neueste Loden-Joppen,
neueste Anzüge
für Herren, Jünglinge u. Knaben.

Tadelloser Sitz. Beste Verarbeitung.
Bekannt billigste Preise.

Anzug-, Hosen- u. Paletot-Stoffe.

Zeitgemäss grosses Sortiment.
Gute Mittelware bis zu den feinsten Fabrikaten.

Elegante Massanfertigung.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Nur eigenes Fabrikat! **Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen, doppelten**

Stahldrahtmatratzen

Aerztliche u. Privat-Atteste. **bewähren sich seit über 30 Jahren als die besten und billigsten! Dieselben gewähren bei größter, stets gleichbleibender Elastizität das denkbar gesundeste, reinlichste u. angenehmste Ruhelager, wie dies von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird, und bieten gleichzeitig den großen Vorzug, daß sie ein Schleißen, sowie das höchst unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlaffwerden! Garantie 25 Jahre!**

Nur eigenes Fabrikat!

Osternburg, Langenweg 14.
Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Wegen Räumung eines Zimmers 1 neues **Chaiselongue**, 28 Mark, 1 mah. **Kommode** und **Bettstelle**, 16 Mk., zu verk. Näh. Steinweg 2.

Billig zu verkaufen **2 Reolen**, eine mit Schubkasten, eine mit Borten, auch passend als Bücherreole.
Wilhelmstraße 5.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 1. November.
17. Vorstellung im Abonnement.
Die Tochter des Erasmus.
Schauspiel in 4 Akt. von E. v. Wildenbruch.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 2. November.
18. Vorstellung im Abonnement.
Der Registrator auf Reisen.
Posse mit Gesang in 7 Bildern von A. L'Arronge und G. v. Moser.
Musik von R. Bial.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 2. Nov. Zum 1. Male: „Das Streichholzmädel“, Musikalisches Märchen in 1 Akt von August Enna. Text nach H. C. Andersen. „Cobetanz“. Oper in 3 Akten von Thuille.
Sonnabend, 3. Nov.: „Ueber die Kraft“.

Danksagung.

Aschhausen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden und schon während der Krankheit meiner lieben Frau und unserer teuren Mutter, Schwieger- und Großmutter **Anna Hots**, geb. Ficken, bewiesen wurden, sowie auch Herrn Kirchenrat Büschelberger für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen sagen wir unseren besten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns bewiesene große Teilnahme von Nah und Fern bei dem herben Verluste unserer lieben Tochter, sagen wir den Eisenbahn-Beamten, welche den Sarg zur Gruft trugen, und denjenigen, die denselben so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Wilkens für seine trostreichen Worte am Grabe, unseren herzlichen Dank.

Familie Hempen.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
FriedaÜhrstedt geb. Decker
Evard Smidt
Verlobte.
Osternburg. Jemgum (Ostfriesland)
z. Zt. Oldenburg.
Oktober 1900.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 30. Oktober 1900. Dienstag Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute und stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Louise Kückens
geb. Witte,
im Alter von 60 Jahren.
In tiefer Trauer:
Heinrich Kückens u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. November, vormittags 8½ Uhr, vom Sterbehause, Stau Nr. 41 aus statt.

Osternburg, 30. Oktober. Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit unsere kleine innigstgeliebte Tochter **Lina** im zarten Alter von 4 Monaten, welches wir mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
Wilhelm Schierloh u. Frau,
geb. Fittje.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. November, nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Sandstr. 54, aus auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.

Oldenburg, 30. Okt. 1900. Heute Morgen verschied sanft infolge Altersschwäche in seinem 72. Lebensjahre unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder, der Landmann **Diedrich Oetken.**

Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, 5. Nov., morg. 9 Uhr, v. Sterbeh., Westerstr. 8, aus.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elisabeth Endritz, Aurich, mit Regierungs-Bureau-Diätar Carl Beulshausen, Aurich. Hielte Reents, Eggelingen, mit Wilhelm Willen, Grashausen. Taalkemäna Nannen, Neermoor, mit Lukas Lay, Neermoor. Engelina Schulte, Wymeer, mit Gerd Klock, Neermoor.

Geboren: (Sohn) Dr. Dünwelius, Bechta. Joh. von Rahden, Leer.

Gestorben: Katharine Stahmer, geb. Decker, Ovelgönne, 60 J. Beda Katharine Suhren, geb. Kuhlmann, Altführden, 60 J. Ernst Janßen, Obenstrohe. Herm. Jager, Leer. Wilhelm Kahle, Leer, 26 J. Geeske Vogelsang, geb. Strenge, Nuttermoor, 64 J. Tomma Weers, Neubremen. Marie Popken, geb. Hinrichs, Jever, 80 J. Beta Addicks, geb. Ohlmeyer, Brake, 68 J. Anna Antjelina Pastoor, Heisfelderfeld. Arthur Hochfeldt, 2 M. Feuermeister Ch. Braun, Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Rademsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 1. November 1900.

Handelskammer für das Großherzogtum Oldenburg.

Sitzung des Großhandels- und Industrie-Ausschusses

Sonnabend, den 27. Oktober, vormittags 10¼ Uhr,

im Sitzungszimmer des Landes-Gewerbemuseums zu Oldenburg.

Anwesend die Herren: K. Groß, Konsul, stellvertretender Vorsitzender, Brake; H. W. Dursthoff, Fabrikant, Oldenburg; H. F. Rüther, Kaufmann, Varel; A. Stuckenberg, Fabrikdirektor, Delmenhorst; H. O. Thyen, Dockbesitzer, Brake; Dr. Violet, Syndikus; F. Meiners, Torfstreufabrikant, Strückhausen, (als Sachverständiger); Meyer, Torfstreufabrikant, Oldenburg, (als Sachverständiger).

Entschuldigt fehlte Herr F. Rother, Kaufmann, Cloppenburg.

Tagesordnung.

1. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.
2. Verbilligung der Frachten für Brenntorf zwecks Steuerung der Kohlennot.
3. Unterstützung der von der „Vereinigung nordwestdeutscher Torfstreufabrikanten“ bisher zur Hebung ihrer Industrie getroffenen Maßnahmen.
4. Beschickung des deutschen Handelstages zwecks Teilnahme an zolltarifarischen Beratungen.
5. Aufhebung der Zollpflichtigkeit der auf offener See gefangenen Schaltiere.
6. Errichtung einer Reichshandels-Auskunftsstelle für den auswärtigen deutschen Handel.
7. Verzollung von Olein.
8. Ausstellungswesen.

Der stellvertretende Vorsitzende der Kammer eröffnete die Versammlung. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Zu 1. Herr Dursthoff-Oldenburg wurde als Vorsitzender und Herr Rüther-Varel als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Die Wahl fand, da kein Widerspruch erfolgte, durch Zuruf statt. Der neugewählte Vorsitzende übernahm hierauf die Leitung der Verhandlungen.

Zu 2. Mit Schreiben vom 21. v. Mts. richtete die Germania-Brauerei-Löningen an die Kammer das Ansuchen, bei der Eisenbahndirektion wegen Ermäßigung der Fracht für Brenntorf vorstellig zu werden, da man dortseits infolge der herrschenden Kohlennot sich sowohl für den Haus- wie Fabrikbedarf der Torffeuerung zuzuwenden versuche. Der Ausschuß beschloß, diesen Antrag zu unterstützen und beauftragte die Kammer, bei der Großh. Oldenb. Eisenbahndirektion — unter Bezugnahme auf die billigere Beförderung der Kohle — dahin vorstellig zu werden, daß für Torf ein billigerer Ausnahmetarif (wenn möglich 2b.) eingeführt werde, zumal eine derartige Maßnahme nicht nur im Interesse der Industrie sondern auch der Landwirtschaft liege.

Zu 3. Der Syndikus legte nach längeren Ausführungen dem Ausschusse den Antrag vor, die Kammer möge den von der „Vereinigung nordwestdeutscher Torfstreufabrikanten“ bisher zur Hebung ihrer Industrie getroffenen Maßnahmen Unterstützung gewähren. Zur Hebung der darniederliegenden deutschen Torfstreu-Industrie sollte in erster Linie der scharfe Wettbewerb der kapitalkräftigen holländischen Industrie durch Einführung eines gemäßigten Zolles gemildert werden; des ferneren müßte dem deutschen Fabrikat durch Gewährung von Ausnahmetarifen nach Rheinland-Westfalen und den Seehäfen die Erweiterung des Absatzgebietes ermöglicht werden. Der Ausschuß hielt wohl die Einführung einer Detarifierung für wünschenswert, glaubte jedoch den Antrag auf Einführung eines Schutzzolles nicht unterstützen zu können. Eine Beschlußfassung wurde jedoch zunächst noch ausgesetzt und der Syndikus beauftragt, noch weiteres Material in dieser Angelegenheit zu sammeln und der nächsten Ausschußsitzung zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Zu 4. Auf Anregung des deutschen Handelstages haben sich Gruppen von Handelskammern gebildet, welche gemeinsame Beratungen über das neue Zolltarifgesetz pflegen wollen. Der Ausschuß hält es für wünschenswert, daß die Handelskammer zu diesen im November stattfindenden Sitzungen einen Delegierten entsendet. Der stellvertretende Vorsitzende der Kammer wurde ersucht, den Syndikus mit der Vertretung der Kammer zu beauftragen.

Zu 5. In Fischereikreisen ist wiederholt der Wunsch geäußert worden, die Aufhebung der Zollpflichtigkeit der von deutschen Schiffern auf offener See gefangenen Schaltiere zu erstreben, zumal in anderen Ländern von einer Verzollung Abstand genommen werde. Hinzu käme, daß die hamburger Zollbehörde sich mit einer Deklaration begnüge, in der der Fischer versichert, daß er die Tiere selbst, d. h. mit dem eigenen Schiff und seiner Mannschaft gefangen und nicht durch Kauf, Tausch ꝛc. erworben habe, wodurch eine wesentliche Benachteiligung der auf der Weser verkehrenden Fischerfahrzeuge gegenüber Hamburg entstehe. Der Ausschuß kam zu dem Beschluß, zuständigerseits zu beantragen, daß die von der hamburger Zollbehörde geübte Praxis, nach der die auf deutschen Schiffen von deutscher Mannschaft gefangenen Schaltiere zollfrei eingelassen werden, auf das ganze Reich Anwendung finden möge.

Zu 6. Der deutsche Handelstag hat seine Mitglieder zu einer Meinungsäußerung zu dem schon längst schwebenden Plane der Errichtung einer Auskunftsstelle für den auswärtigen Handel in Deutschland ersucht. Der Ausschuß hält die Ausführung dieses Planes, wenn sie dem Kaufmann wirklich Vorteile bieten soll, für sehr schwierig; es wurde daher von einer Beschlußfassung vorläufig Abstand genommen, der Syndikus jedoch beauftragt, zunächst gutachtliche Aeußerung bei den am Export interessierten Industriellen des Herzogtums einzuziehen.

Zu 7. Gegen eine von den Stearinfabrikanten beantragte Zollerhöhung auf Olein haben allenthalben die Textilindustriellen und Seifenfabrikanten, für welche dieses Nebenprodukt der Stearinfabrikation fast unentbehrlich ist, Protest erhoben. Die von der Kammer eingeforderten Gutachten haben ergeben, daß die Olein konsumierenden Industriellen des Herzogtums sich diesem Proteste gleichfalls anschließen.

Der Ausschuß beschloß daher gegen eine Erhöhung des Zolles auf Olein beim Reichskanzler vorstellig zu werden.

Zu 8. In Handelskreisen wird seit langem darüber geklagt, daß Ausstellungen veranstaltet würden, für welche nicht das geringste Bedürfnis vorläge; es werde sogar die Veranstaltung von Ausstellungen, insbesondere Fachausstellungen gewerbsmäßig und offenbar nur zu dem Zwecke der Erzielung pekuniären Gewinnes betrieben, indem durch Verleihung von Auszeichnungen, insbesondere von goldenen Medaillen, Aussteller angelockt würden. Zur Bekämpfung dieses unlauteren Gebahrens hat die Handelskammer zu Halberstadt eine Denkschrift verfaßt und den Mitgliedern des deutschen Handelstages zur weiteren Behandlung überreicht. Da auch im Herzogtum Oldenburg Mißbrauch mit derartigen Medaillen getrieben wird, wurde der Ausschuß dahin schlüssig, daß derartige Praktiken auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen seien; gegebenenfalls wäre das Staatsministerium zu ersuchen, hiergegen mit Maßregeln, wie sie der preußische Handelsminister unter Bezugnahme auf § 4 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb jüngst in einem Rundschreiben an die preußischen Regierungspräsidenten ergriffen hat, vorzugehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

pl. **Volksversammlung.** Gestern Abend erstattete der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Hug im Saale von Satink vor seinen ziemlich zahlreich versammelten Genossen Bericht über den sozialdemokratischen Parteitag zu Mainz und den internationalen Kongreß zu Paris. Wir haben seinerzeit bereits sowohl über den Parteitag, wie über den Kongreß berichtet, deshalb wird es genügen, wenn wir die Ausführungen des Referenten in Kürze wiedergeben. Um als Parteizugehöriger zu gelten, ist neuerdings die dauernde Unterstützung der Parteikasse nötig. Referent sprach weiter über die Weltpolitik Deutschlands und die Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei zu derselben. Er erörterte dabei eingehend die Chinafrage. Weiter sagt er, daß das Bündnis Deutschlands mit England ganz einem längst von der sozialdemokratischen Partei vertretenen Gedanken entspreche. Redner streifte kritisierend die Handelspolitik Deutschlands, die nach seiner Meinung die deutsche Industrie und somit auch den deutschen Arbeiter schädige. Weiter brachte der Referent die bekannten sozialdemokratischen Wünsche in Bezug auf das Wahlrecht zur Sprache. Ueber den internationalen Kongreß zu Paris sprach der Referent dann des längeren, hierbei besonders den auf demselben zu Tage getretenen, für jeden Sozialdemokraten bedauerlichen Wiederstreit innerhalb der sozialdemokratischen Partei hervorhebend, der allein die Ursache sei, daß die dortigen Sozialdemokraten die ihnen zukommende führende Stellung in der Politik noch nicht erreicht haben. Immerhin sei der Kongreß als ein weiterer Markstein auf dem Wege des internationalen Einvernehmens der internationalen Sozialdemokratie zu betrachten. Die auf die Tagesordnung gesetzte Wahl eines Vertrauensmannes wurde, da verschiedene Genossen die Zuständigkeit einer öffentlichen Volksversammlung bestritten, fallen gelassen, und soll nunmehr in einer Parteiversammlung vorgenommen werden.

pl. **Der gestrige Vortrag im „Kaiserhof“** über „Unterseeische Waffen“ war sehr zahlreich besucht. Das war auch kaum anders zu erwarten, geht doch dem Vortragenden, dem Oberleutnant z. S. der Reserve Mumm ein guter Ruf voraus, denn schon zu wiederholten Malen konnten wir in anerkennender Weise über die Vorträge des Herrn Mumm berichten. Außerdem war auch zur Genüge bekannt, daß der Reinertrag zum Besten der in Ostasien Kämpfenden und der Hinterbliebenen der dort Gefallenen verwendet werden soll, und es ist eine längst bewiesene Thatsache, daß für mildthätige Zwecke in unserer Stadt stets eine offene Hand zu finden ist. Der Vortrag war durchaus klar und durchdacht. Besonders interessant gestaltete er sich dadurch, daß Herr Mumm seine Ausführungen durch 70 sehr gute Lichtbilder erläuterte. Dem Vortragenden wurde denn auch reichlicher Beifall gespendet. Generalmajor von Gayl dankte dem Vortragenden am Schluß des Vortrages noch im Besonderen, hervorhebend, daß Herr Mumm schon seit vielen Jahren den Verein vom roten Kreuz durch seine Vorträge in der uneigennützigsten Weise unterstützt habe.

ʒ **Der Fernsprecher** hat in den letzten beiden Jahren im Herzogtum Oldenburg eine derartige Verbreitung gefunden, daß bereits fast sämtliche Gemeinden im Besitze von öffentlichen Sprechstellen sich befinden, von denen aus Gespräche nach der nächst gelegenen größeren Stadt geführt werden. Die meisten von ihnen haben auch bereits telephonischen Verkehr mit Oldenburg selbst zuerkannt erhalten. Diese Einrichtung kommt namentlich bei den an und für sich geringen Gebührensätzen den kleineren Geschäftsleuten zu gute, für die eine mündliche Unterredung mit der Kundschaft im Nachbarort häufig viel Zeitersparnis bedeutet. Besonders hat sich dabei bewährt, daß seitens des Postpersonals Ortseinwohner an die amtlichen Apparate herangerufen werden, es demnach einer vorherigen Verabredung gar nicht bedarf. Daß die Benutzung der Einrichtungen daher täglich reger wird, braucht als selbstverständlich kaum erwähnt zu werden. Wie sehr das Bedürfnis nach telephonischer Verbindung immer mehr hervortritt, läßt sich auch daraus erkennen, daß im letzten Jahre in nicht weniger als neun Orten neue Vermittelungsämter gebaut sind, nämlich in Burhave, Wangerooge,

Neues vom Büchermarkt.

Oskar Kresse, „Hilfe für Alle“, ein Weg zur Erlösung aus den Fesseln der Not. John Schwerin, Berlin. Ein Buch, wie es dann und wann aus den Kreisen wohlmeinender Schwärmer hervorgeht; ein ernstes Buch, weil es in seinen Anklagen, die es gegen die menschliche Gesellschaft richtet, manchmal Recht hat, weil es ferner oft sehr erstrebenswerte Ziele aufstellt; aber ein heiteres Buch, weil es durch die empfohlenen Mittel, durch seine gänzliche Kritiklosigkeit und den unhistorischen Blick seines Verfassers unausgesetzt Lächeln hervorruft. Er hat z. B. keine Ahnung von der Bedeutung der Not, insbesondere des Krieges, im Weltgetriebe. Naiv ist seine Ansicht über die Möglichkeit internationaler Vereinbarungen, über die Unerschöpflichkeit der Fischgründe (er frage einmal nach bei Kennern der Hochseefischerei), selbst sein Gedanke einer allgemeinen Versicherung gegen Unterhaltslosigkeit wird nicht viel nützen, weil zu solchen Bedingungen, wie K. angiebt, sehr wenig Menschen versichern würden. Die Welt läßt sich zwar mit Siebenmeilenschritten verbessern — auf dem Papier, in Wirklichkeit aber nur langsam, Fuß für Fuß.

R.

Hermann Fuchs, „Das Elend“. Eine soziale Tragödie. Ackermann, Weinheim in Baden. Das Drama ist Gerhart Hauptmann gewidmet, und dessen „Weber“ sind auch die geistigen Paten des Stückes. Drama ist eigentlich zu viel gesagt; es ist eine dramatisierte Erzählung von dem Elend einer kleinen Handwerkerfamilie: Geschäftsgründung ohne Kapital, Konkurs, Krankheit, langsamer, unwiderstehlicher Niedergang und schließlich verzweifeltes Ende durch Kohlenoxydgas. Dramatische Vorzüge sind nicht vorhanden; der erste Aufzug ist tödlich langweilig, die spätere Entwickelung auch nicht gerade interessant; dagegen ist die Milieuschilderung hier und da eindringlich und kräftig, und auch Ansätze zur Charakteristik sind vorhanden. Wirksam ist die Gegenüberstellung von Salon und Kellerstube, seit Sudermanns „Ehre“ freilich genugsam bekannt. Man kann auch nicht die Behauptung aufstellen, der Verfasser wühle im Schmutz; wenn einen bisweilen auch das Grauen packt, so fühlt man doch immer wieder reine menschliche Empfindungen durchbrechen. Urteil im ganzen: Talent, aber viele Schlacken; mehr Anklageschrift als Dichtung.

R.

* „Hauffs Werke“. Herausgegeben von Dr. Cäsar Flaischlen. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. Wilhelm Hauff, der mit einigen seiner Lieder sich in das Herz des deutschen Volkes gesungen hat und dessen Erzählungen auch auf das heutige Geschlecht noch den Reiz einer frischen, ursprünglichen Poesie ausüben, ist jung, mit 25 Jahren, am 18. November 1827 gestorben. Seiner glücklichen Veranlagung wären gewiß noch viele köstliche Blüten zu danken gewesen; aber auch dasjenige, was Hauff in dem Raum weniger Jahre geschaffen hat, sichert ihm einen dauernden Platz im Bücherschatz des deutschen Hauses. Ein fesselnder Erzähler, ein gemütvoller Lyriker ist er uns noch heute, und litterarische Feinschmecker erfreuen sich an seinen Satiren. Ein verdienstliches Unternehmen war es, Hauffs Werke in einer Ausgabe zu veranstalten, die bei ihrem wohlfeilen Preise von 3 Mark die Anschaffung den weitesten Kreisen ermöglicht. In einem einzigen Band werden die Schriften des Dichters dargeboten. An den berühmten Roman „Lichtenstein“, in dem sich ein so fesselndes Stück württembergischer Geschichte widerspiegelt, schließen sich die Novellen und Märchen, die weinfröhlichen „Phantasien im bremer Ratskeller“ und die geistvollen satirischen Schriften. Cäsar Flaischlen, der bekannte Litterarhistoriker, widmet den einzelnen Abschnitten Erläuterungen und giebt auch ein anschauliches Bild vom Leben und Wirken des Dichters. Alles in allem eine Ausgabe von Hauffs Werken, die in jeder Beziehung eine „Volksausgabe“ genannt und warm empfohlen werden darf.

*

Eingegangene Zeitschriften.

— „Ueber Land und Meer.“ Heft 1, 2, 3, 4. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Die bekannte illustrierte Zeitung hat einen neuen Jahrgang begonnen. Im ersten Heft finden sich neben guten Reproduktionen von Kunstwerken wie C. Sackens „In Feindesland“, P. Salinas' „Blumen- und Früchtemarkt in Kastilien“, A. von Courtens „Studienkopf“ kraftvolle Künstler jüngerer Richtung mit charakteristischen Aeußerungen ihres Kunststrebens. So der R. M. Eichler, der Besten einer vom Stab der „Jugend“, mit einem „Herbstkranz“, Adolf Höfer, Fritz Hegenbart u. a. m. Was den Text betrifft, so sei auf den farbenprächtigen historischen Roman von Otto von Leitgeb „Sydera cordis“ und auf die packende Novelle von Georg von Ompteda hingewiesen. „Ueber Land und Meer“ hat wieder angesehene Namen deutschen Schrifttums um seine Fahne zu scharen gewußt.

— „Die Romanwelt“, VIII. Jahrgang, 4. Heft, Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin. Heft 4 enthält: Lou Andreas „Salome“, „Die Schwestern“ — Guy de Maupassant „Meerfahrt“. — Gustav Wied „Die leibhaftige Bosheit“ — Selma Lagerlöf „Margareta Fredkulla“.

— „Deutsche Romanbibliothek“, 29. Jahrgang, Heft 1 und 2, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Heft 1 enthält: „Unter den Frauentürmen“. Ein Roman aus dem münchner Leben. Von Maximilian Krauß. — „Gottlands Lau“. Von Robert Waldmüller. — „Heidenstamm“. Roman von Wilhelm Meyer-Förster.

— „Illustrierte Welt“, Jahrgang 1901. Heft 1—7. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. — Aus dem Inhalt führen wir an: „Doktor Ohlhoffs Geheimnis.“ Kriminalroman von Friedrich Thieme. — „Wenn wir uns wiederfinden.“ Gedicht von Johanna Plagge. — „Wenn wir reisen“ . . . Plauderei von Tony Schumacher. — „Das städtische Vieroxdtbad in Karlsruhe.“ Von A. Weiler. Mit drei Abbildungen. — Sinnsprüche. — „Das ist die Frage.“ Novelle von Balduin Groller. — „Peter Flott.“ Roman von Felix v. Stenglin. — Allerlei Kurzweil: Rätsel und Lösungen. — Schach. — Aus Küche, Haus und Hof. — Was giebt es Neues? usw.

— „Simplicissimus“, 5. Jahrgang, Nr. 32. Verlag von Albert Langen, München.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenburg, Cloppenburg, Vechta, Wildeshausen, Dinklage, Löningen und Lohne.

* **Oldenburger Volksheilstättenverein.** Die Mitglieder werden zu einer Freitag, den 9. November d. J., nachmittags 4 Uhr im Hotel „Zum neuen Hause" hierselbst stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Tagesordnung: Erweiterung des Zweckes des Vereins in Paragraph 1 der Statuten: Aufnahme von Rekonvaleszenten und zur Behandlung in Krankenhäusern nicht geeigneter Personen in die zu erbauende Heilstätte. — Besprechung eines Vertrages mit der Versicherungsanstalt wegen Hergabe eines Darlehns. — Als Legitimation sind die Mitgliederkarten mitzubringen.

(·) **Torf** kommt hier in diesen Tagen fast gar nicht mehr an den Markt. Infolge der vielen Niederschläge, die in letzter Zeit niedergingen, sind die Wege nach den Mooren so sehr erweicht, daß sie vielfach für Fuhrwerke unpassierbar sind. Wer seinen Wintertorf auf dem Boden hat, kann daher froh sein, und wer in Betreff der Beschaffung desselben säumig war, kann leicht bis zum Eintritt von Frostwetter warten müssen, bis er die Wintertorfvorräte erhalten kann, und das kann noch lange dauern.

* **Märkte im November.** Im Monat November finden im Herzogtum und der nächsten Umgebung folgende Märkte statt: 1. Varel. 2. Cloppenburg, Nordenham, Bassum, Hunteburg, Gehrde. 5. Bakum, Holdorf, Westerstede. 6. Harpstedt, Kornau, Sögel. 7. Oldenburg. 8. Westrhauderfehn. 12. Osterfeine, Ramsloh. 12. und 14. Zetel. 13. Bersenbrück, Werlte. 14. Kirchdorf. 15. Hasbergen, Menslage. 16. Essen, Delmenhorst, Quakenbrück. 19. Lohne. 20. Bruchhausen, Stolzenau. 22. Ankum. 26. Löningen, Wildeshausen. 27. Berge, Freren. 28. Goldenstedt, Diepholz. 29. Fürstenau, Scharmbeck.

* **Schulsache.** Für die Schule zu Bohlenberge soll eine Lehrerin engagiert werden. Die Bewerberin hat sich entweder in einer vom großherzoglichen Oberschulkollegium zu Oldenburg angeordneten Prüfung über ihre Befähigung auszuweisen oder ein auswärtiges Prüfungszeugnis beizubringen, das nach dem Erachten des großherzoglichen Oberschulkollegiums genügt. Die jährliche Vergütung während der ersten fünf Jahre beträgt 600 bis 700 Mark, daneben wird freie möblierte Wohnung oder an deren Stelle eine angemessene Wohnungsentschädigung gewährt. Nach Ablauf dieser Frist hat die Lehrerin Aussicht auf unwiderrufliche Anstellung mit dem gesetzlichen Diensteinkommen.

(·) **Der Novemberumzug** scheint in diesem Jahre in unserer Stadt seine Vorgänger bedeutend zu übertreffen. Schon gestern war der Verkehr in allen Straßen mit Wagen, Karren und Tragen voll Möbeln groß. Der Wohnungswechsel vermehrt sich von Jahr zu Jahr. Pech hatte gestern dabei eine Frau, welche oben auf dem Wagen auf dem Sofa mit einem Spiegel im Arm thronte. Als der Wagen in der Alexanderstraße in ein Loch fuhr, erhielt derselbe dadurch einen Schlag, so daß die Frau, um sich zu halten, nach der Sofalehne griff, wobei ihr der Spiegel entfiel. Auch die Kanalisationsarbeiten sind vielen Leuten hinderlich, da sie ganze Strecken lang ihre Sachen zum Wagen tragen müssen. Das Wetter scheint den Ziehenden heute ebenso günstig zu sein wie gestern.

(·) **Einen unfreiwilligen Kopfsprung** machte gestern Abend ein Radfahrer auf der Nadorsterstraße. Derselbe kam in einem raschen Tempo die Nadorsterstraße entlang und fuhr gegen die Barriere, welche dort wegen der Kanalisationsarbeiten aufgestellt ist, trotzdem dieselbe von einer brennenden Laterne beleuchtet war. Der Fahrer flog kopfüber über die Barriere fort. Obschon der Fall gefährlich aussah, kam der Mann verhältnismäßig gut davon.

(·) **Wegen Sittlichkeitsverbrechens**, begangen an einem kleinen Mädchen, wurde ein Hutmachergehilfe hier verhaftet. Der Bursche hatte das Mädchen an sich gelockt und nach einer abgelegenen Stelle in den Anlagen geführt.

(·) **Ueberfahren** wurde gestern bei dem Bahnübergang vor der Heiligengeiststraße vom Eisenbahnzuge ein schwarzer Pudel.

* **Besitzwechsel.** Das Haus des Briefträgers Oltmanns am Milchbrinksweg 6, welches diesen Sommer abgebrannt, jetzt aber bereits wieder fertig gestellt ist, ging mit dem 1. November in den Besitz des Postboten Rieken über.

* * *

†) **Westerstede,** 31. Oktober. Der Wirt des „Lindenhofs", Herr Kästner, hat in seinem Garten eine verdeckte Kegelbahn errichten lassen.

†) **Westerstede,** 31. Oktober. Der diesjährige Herbstmarkt wird Montag, den 5. und Dienstag den 6. Novbr. abgehalten. Der Haupttag ist Montag, an welchem Tage auch ein ziemlich bedeutender Viehmarkt ist. Der Markt — zugleich ein Volksmarkt — übt auf nah und fern große Anziehungskraft aus. Gelegentlich des Marktes — jedoch schon am Sonntag beginnend — wird seitens des Verbandes der ammerländischen Geflügelzuchtvereine die zweite Verbandsausstellung veranstaltet werden.

: **Burhave,** 31. Oktober. Die hiesigen Fernsprechinteressenten können von jetzt ab auch mit Hoya und Verden an der Aller in telephonische Verbindung treten. Das Dreiminuten-Gespräch kostet 50 Pf.

†) **Halsbeck,** 31. Oktober. Für die dem Viertelköter B. D. Wilken zu Hoheliet und dessen beiden minderjährigen Kindern gehörende, zu Hoheliet belegene Köterei, bestehend aus Wohnhaus und ca. 4 Hektar Garten-, Bau- und Weideländereien, bot im heutigen öffentlichen Verkaufstermin zuhöchst 5000 Mk. der Mitbesitzer B. D. Wilken. Die Zuschlagserteilung erfolgte noch nicht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 1. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96	96,55
3½ pCt. do. do.	96	96,55
3 pCt. do. do.	87,50	88,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,10	126,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,45	96
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,95	96,50
3 pCt. do. do. do.	87,20	87,75
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	—	100,85
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	92,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	—	99,85
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	—	99,85
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,40	94,95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	57,20	57,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1875	4,2375
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 165 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 123,30 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1500 M. B.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe, 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe, 3. Serie, und 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Märkte.

Hamburg, 30. Oktober. Auf dem gestrigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1605 Rinder und 2101 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 61½—63 ℳ, 2. do. 56—59 ℳ, junge fette Kühe 56—58½ ℳ, ältere 50—53 ℳ, geringere 45—48 ℳ, Bullen nach Qualität 49—58 ℳ, Schafe 1. Qualität 56—61 ℳ, 2. do. 51—56 ℳ, 3. do. 44—48½ ℳ.

Der Rindermarkt war wieder mit vielen sehr guten und schweren Tieren beschickt. Handel schleppend und Preise etwas ungünstiger als am letzten Montag. Hammelhandel auch nicht besonders günstig, doch konnten Preise sich hier so ziemlich behaupten.

Hamburg, 31. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 2600 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 52—54 Mk., Sauen 48—52 Mk. und Ferkel 49—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Kälberhandel gut. Zugeführt 1256 Stück. Preise: Beste 93—105 Mk., geringere 65—85 Mk. pr. 100 Pfd.

Wettervoraussage
für Freitag, den 2. November.
Teils heiter, teils wolkig, mild, etwas Regen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Ems", Harassowitz, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Köln", Langreuter, ist heimkommend, von Shanghai abgegangen.

„Pfalz", Winter, ist St. Vincent passiert.

„Marburg", v. Binzer, hat die Reise von Calcutta nach Suez fortgesetzt.

„Oldenburg", Prager, ist in Hongkong angekommen.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, via Cherbourg nach der Weser abgegangen.

„Prinz-Regent Luitpold, Walter, ist Lizard passiert.

„Bonn", Woltersdorff, ist auf der Weser angekommen.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, ist Dover passiert.

„Preußen", Kirchner, ist in Hamburg angekommen.

„Aller", Wilhelmi, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Prinz Heinrich", Heintze, ist Gibraltar passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Ostsee", Schoon, ist gestern in Leith angekommen.

„Faro", Löding, hat von Gibraltar die Heimreise angetreten.

„Oldenburg", Duken, ist gestern in Oporto angekommen.

Anzeigen.

Tweelbäke. Die zum Nachlaß des weil. **Landwirts J. G. Paradies** zu Tweelbäke gehörige an der Bremer Chaussee und Schulweg belegene

Köterstelle

nebst Umland, Gebäude und ca. 12 Hektar kultiv. Ländereien soll mit Antritt am 1. Mai 1901 auf mehrere Jahre verpachtet werden und ist dazu zweiter Termin auf

Montag, den 5. Novbr. d. Js.,

nachmittags 4 Uhr, in **Harms Wirtshause** am Schulweg angesetzt.

Die Umländereien, darunter event. der Placken an der Hatter Chaussee, kommen separat zum Aufsatz.

Liebhaber ladet ein

H. Claußen.

Hatterwüsting. Kaufe fortwährend **frische Schinken** zu höchsten Tagespreisen.

D. Jürgens.

Zwischenahn. Frische Oelkuchen, fremdes sowie eigenes Fabrikat, sind stets vorrätig.

J. D. Grimm.

Städt. Schlachthaus. Freibank. Am Sonnabend, den 3. November, nachmittags 2 Uhr: **Fleisch-Verkauf von einem schwachsinnigen Ochsen,** à Pfd. 40 Pfg.

Eßhorn. Zu verk. ein **Bullenkalb.** **Hinr. Harms.**

Holz-Verkauf in Ostrittrum.

Der Baumann **Joh. Duhme** in **Ostrittrum** läßt

Freitag, den 9. November d. J., nachm. 2 Uhr,

auf seinem Kamp am Hatterwege:

500 Birken und mehrere Eichen und Fuhren auf dem Stamm

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. Fr. Harms.

Tüchtiger junger Mann, gelernter Wirt, sucht eine

Wirtschaft

auf Rechnung zu übernehmen.

Offerten unter **W. E. 190** postlagernd Nordenham erbeten.

Zwischenahn. Zuckerperlbohnen ohne Fäden zur Saat suchen zu kaufen

Hohorst & Co.

Ipwege. Kaufe frische **Schinken** zu höchsten Preisen.

D. Bunjes.

Rastede. Der Gastwirt **L. Graf zu Rastede läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft am**

Sonnabend, den 3. Novbr. d. Js., nachm. 1 Uhr anfangd.,

1 Vertikow, fast neu, 2 Sofas, 1 Tisch, 2 Spieltische, 6 Rohrstühle, 1 Spiegel mit Goldrahmen, div. andere Spiegel, 5 große Blitzlampen, mehrere Kuppel-, Hänge und Wandlampen, 1 Barometer, 1 Etagere, mehrere Bilder, Teppiche, 3 Bettstellen mit Sprungfederrahmen und Matratzen, 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, 1 Bett, fast neu, 1 zweischl. Bett, 3 Waschtische, 2 Waschgeschirre, ca. 12 Fach gute Gardinen, 14 Rouleaux, Garderobenhalter, 1 Läufer mit Stangen, 1 Küchenschrank, 1 große Kaffeemühle, 1 Wanduhr, viele Porzellansachen, als: 16 Tzd. große und kleine Teller, mehrere Dutzend Kaffeekannen, Saucieren, Tassen rc., Messer und Gabeln, Leckbretter, 1 Pumpe, Borten, Eimer, 1 Waschmaschine, Leitern, 1 großen dreieckigen Tisch, 2 Spiel Kegel und Kugeln, 3 Rouleaux, 3 Fach Gardinen mit Kasten und viele sonstige Sachen, sodann Bett- und Tischwäsche:

ferner: 1 milchgebende Ziege (belegt), 1 junge do., 2 halbfette Schweine, 1 Hühnerhaus, 1 Schiebkarre, Stall- und Gartengeräte, Baljen, Kisten, 1 Pferdekrippe, einen großen Haufen Dünger, sowie 2 große Regentonnen (2000 Liter fassend) mit Fußgestell und Deckel

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Zum **Hausschlachten** empfiehlt sich **Friedrich Osterthun, Tweelbäke.**

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Fr. Böhlje** zu **Linswege** läßt am

Montag, den 3. Dezember, mittags anfangend,

in seinem Busche „Honding":

175 Eichen auf dem Stamm,

Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz,

25 Buchen auf dem Stamm,

für Drechsler und Böttcher passend,

30 Haufen eich. Schlagholz,

Richel- und Grubenholz,

mehr. Haufen Lärchen,

(Bohnenstangen),

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und ist der Busch sowohl von der Chaussee Linswege—Garnholt wie von der Hüllstedter Chaussee leicht zu erreichen.

Versammlung in Neemanns Wirtshause zu Linswege.

E. Wettermann, Aukt.

Nadorst. Kaufe frische **Schinken** zu höchsten Preisen.

G. Oeltjen Ww.

Billig zu verk. Sofa u. 6 Polsterstühle (Mahagoni), schwarzen Damast, gut erhalten. Näheres Nadorsterstraße 25.

Z. v. best. Srt. Taueräpfel. Lindenstr. 4.

Acker- und Wiesenland-Verkauf.

Hatten. Chr. Börner daselbst läßt am

Montag, den 5. Novbr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **G. v. Linderns** Wirtshause zu **Hatten** sein vorn in der **Hatterwüsting** belegenes

Wiesenland, groß 1.46.38 ha (ca. 3 Jück), und das

Ackerland, hintern **Schierenbuchen** belegen, groß 69 ar 95 qm (ca. 8 Sch.-S.), meistbietend zum Verkauf aufsetzen, wozu Käufer einladet

H. Ripken, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 2. Nov. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

1 Mole, 2 Tresen, 1 Warenschrank, 2 Spiegel, 11 Nähmaschinen, 3 Sofas, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Fahrrad und eine Partie Handschuhe.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst. — Oldenburg, Schüttingstr. 20. — Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Volleingezahltes Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Konto-Korrent- und Check-Verkehr.
Diskontierung von Wechseln, Gewährung von Darlehen.
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher und Bankscheine in jeder beliebigen Summe.

(Zinsvergütung bis zu 4%).

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern in unserm feuerfesten Gewölbe.

Die Direktion.
A. Krahnstöver. Probst.

Bahnhofs-Hotel
in Oldenburg i. Gr.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das seither von meinem Pächter, Herrn Hugo Keil, geführte **Hotel und Restaurant** übernommen habe.

Indem ich auf meine langjährige Thätigkeit in größeren Hotels des In- und Auslandes hinweise, verspreche ich aufmerksamste Bedienung bei mäßigen Preisen.

Oldenburg, den 1. Novbr. 1900.

Ernst Deus.

Osternburg.
Am Dienstag, den 6. Nov. d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,
sollen in **Beckers Etablissement (Hermannstr.)** folgende Sachen, als: 1 Sofa, mehrere Polsterstühle, 1 Eckschrank, 1 gute Singer-Nähmaschine, 1 Seffel, 1 Lehnstuhl, Tische, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, mehrere Bilder, Bettstellen, 1 Blumentisch, 1 Hängelampe, 1 Kinderwagen, div. Küchengerät, 1 Eiskasten und verschiedene hier nicht genannte Gegenstände,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aukt.

Holzverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Bremer** zu Borbeck läßt am
Sonnabend, den 24. Novbr. d. J.,
mittags 12 Uhr anfgd.,
in seinem Busche „Strotwisch" zu Neuenkruge, unweit der Chaussee:

300 Eichen

auf dem Stamm, worunter schwere Stämme, vorzügl. Schiffs-, Mühlen-, Siel-, Schwellen-, Wagen- und Bauholz,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. H. Hinrichs.

Delmenhorster Pferde-Versicherung.

Die diesjährige **Umschätzung der Pferde** findet statt:
Donnerstag, den **8. Nov. d. J.**, in **Delmenhorst** auf dem Viehmarktsplatz 10 Uhr morgens;
Freitag, den **9. Nov. d. J.**, in **Urneburg** 8½ Uhr morgens;
in **Falkenburg** bei Haagmann 9½ Uhr morgens;
in **Sandersfeld** 12 Uhr mittags;
in **Moorhausen** 3 Uhr nachm.;
Sonnabend, den **10. Nov. d. J.**, in **Stickgras** 3 Uhr nachm.;
in **Barrel** 4 Uhr nachm.
Der Vorstand.

Wohlfahrts-

Loose à Mk. 3.30 (Porto- und Liste 30 Pf. extra)
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung 29. November u. folg. Tage zu Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

575,000
1 Haupt-Gewinn M. **100,000**
1 Haupt-Gewinn M. **50,000**
1 Haupt-Gewinn M. **25,000**
1 Haupt-Gewinn M. **15,000**
2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 240 000

Loosanzahl 600000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.
in **Berlin**, Breitestr. 5 und **Hamburg, Nürnberg, München.**
Telegr.-Adr.: Glückmüller.

Lose in **Oldenburg** bei **H. Bohlen**, Schüttingstrasse, und **Otto Wulff**, Bahnhofstrasse.

Unterzeuge,

alle Größen und Qualitäten, da günstig abgeschlossen, billig bei
Otto Wohlfahrt,
Langestraße 68.

Osternburg.

Empfehle frische große und kleine **Schellfische** u. **Backschollen** billigst.
Bakenhus' Fischhandlg.,
Ulmenstr. 5.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven.
Monats-Uebersicht per 1. November 1900.

Aktiva.	Mark.		Passiva.	Mark.	
Kassebestand	838,668	06	Aktienkapital	3,000,000	—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	4,113,593	06	Reservefonds	750,000	—
Darlehen gegen Unterpfand	9,977,753	35	Einlagen: (Davon stehen ca. 92% auf halbjährige Kündigung.)	30,097,608	76
Wechsel	7,640,121	31			
Konto-Korrent-Debitoren	14,044,168	70			
Effekten	1,711,687	22	Check-Konto	1,422,594	57
Verschiedene Debitoren	913,779	13	Konto-Korrent-Kreditoren	2,582,288	97
5 Bankgebäude	209,000	—	Verschiedene Kreditoren	1,596,278	53
	39,448,770	83		39,448,770	83

Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen:
Bei 6monatiger Kündigung: ½% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½%, höchstens 4% p. a. augenblicklich also 4%.
„ Belegung auf 4—6 Monate fest: ½% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½%, höchstens 3½% p. a., augenblicklich also 3½%.
„ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: 2½%.
„ kurzer (14tägiger Kündigung) und auf Check-Konto: 2%.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank 5%. Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6%.
Unser Zins für Wechsel 5%. Unser Zins für Konto-Korrent-Schuld 6%.

Die Direktion.
Propping. Jaspers. Meissner.

Ausweis
der Oldenburgischen Landesbank
mit Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven vom 31. Oktober 1900.

Aktiva.		Passiva.		
Kassebestand	M. 546,858 01	Aktien-Kapital		M. 3,000,000 —
Wechsel	„ 5,829,368 99	Depositen:		
Effekten	„ 2,621,699 87	Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	M. 8,935,163 56	
Konto-Korrent-Saldo	„ 9,281,719 81	Einlagen von Privaten	„ 12,961,716 18	
Lombard-Darlehen	„ 7,032,789 80	Einlagen auf Check-Konto	„ 1,143,565 92	
Bankgebäude in Oldenburg, Brake u. Vechta	„ 206,860 49			„ 23,040,445 66
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	„ 1,800,000 —	Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten		„ 500 —
Diverse	„ 194,076 45	Reservefonds		„ 568,599 13
		Diverse		„ 903,828 63
	M. 27,513,373 42			M. 27,513,373 42

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung ½% unter dem jeweiligen Diskontsatze der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2½% und höchstens 4%, **zur Zeit also 4% jährlich**
mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine . . . . . 2½%—3½% „
mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto . . . . . 2% „
(Die Einlösung der auf uns gezogenen Checks kann auch bei unseren Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven, sowie ferner in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig und München kostenfrei erfolgen.)
Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 5%.

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck.

Oldenburger Bank.
Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.
Bilanz per 31. Oktober 1900.

Aktiva.			Passiva.		
Kassebestand	Mk.	351,375. 99	Aktienkapital	Mk.	2,000,000. —
Wechsel	„	1,586,693. 37	Reservefonds	„	90,000. —
Effekten	„	397,775. 61	Einlagen	„	5,020,592. 14
Konto-Korrent-Debitoren	„	6,806,985. 22	Check-Konto	„	433,441. 43
Hypothekarische Darlehen	„	132,198. 57	Konto-Korrent-Kreditoren	„	1,706,602. 61
Diverse Debitoren	„	321,692. 55	Diverse Kreditoren	„	532,499. 27
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	„	186,414. 14			
	Mk.	9,783,135. 45		Mk.	9,783,135. 45

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**
zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfusses** bis auf weiteres **4%**,
auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu **4%**,
mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** **2%** p. a.
Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich **5%**.
Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Crefeld, Leipzig, Nürnberg eingelöst.

Die Direktion.
A. Krahnstöver. Probst.

Feinste Angel-Schellfische,

mittel u. Bratschellfische, Butt, Scholle, Rotzunge, Seehecht, Steinbutt, Fluß-Zander, Backhechte, Aale, frische Karpfen, 80 ₰, lebende Schleie und Krebse 2c., billigst.
Neue sauere Heringe und Rollmöpse,
Stück 8 und 10 ₰, Postdose M. 2.25,
neue Emder Voll-Heringe,
Stück 5, 7, 8 und 10 ₰, bei mehr billiger, bei
H. Braun,
Achternstr. 53.

Wiesenland-Verkauf in Hatterwüsting.

Der Köter **A. H. Barkemeyer** in **Sandhatten** hat mich bevollmächtigt, seinen bei Schnitkers Hause in Hatterwüsting belegenen
Placken,
sowie die an G. Ahlers und D. Grashorn Wiese belegene sogenannte
Wisch,
groß 3 Jück, mit sofortigem Antritt resp. dem 1. Mai 1901, unter der Hand zu verkaufen.
Ferner hat mich der Köter **J. H. Speckmann** in **Streek** bevollmächtigt, seinen am Wege bei G. Finker Hause in Tweelbäke belegenen
Placken,
groß 3 Jück, unter der Hand zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich
Sonnabend, den 10. November,
abends 6 Uhr,
in **Strangmanns** Wirtshaus in Hatterwüsting einfinden, um mit mir zu unterhandeln.
J. F. Harms.

Landesbibliothek Oldenburg

J. H. Popken

(Inh.: Robert Donnerberg.)

empfiehlt

Kleiderstoffe

für Strasse und Gesellschaft in grösster Auswahl.

Blousenseide.

Aparte Neuheiten.

Zwischenröcke

in Seide, Wolle, Moiree.

Grossmütterchen schon kochte **Salbei!**

Tietze's echte **Salbei** Husten-Bonbons (Salvia officinalis.)

sind ein vorzügliches Genussmittel bei **Catarrh u. Heiserkeit.** Erfunden und allein echt zubereit. von **Oscar Tietze, Namslau.** Beutel à 25 u. 50 Pfg. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.

Verbandstoffe.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege.

Gummi-Artikel erhält man preiswert in der **Adler-Drogerie,** Wall 4.

Zwangs-Innung der Schneider zu Oldenburg.

Zur **Beerdigung** unseres Kollegen Herrn **W. Hake** wollen die Mitglieder sich beim Trauerhause, Eversten, Hauptstraße, am Freitag, den 2. Nov., nachmittags 2½ Uhr, versammeln.

Der Obermeister.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Loyerberg.

Sonntag, den 4. Nov.:

Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr Bremer.

Gesangverein „Germania"

Am Sonntag, den 4. Nov.:

Tanzkränzchen

im

Grünen Hof.

Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Turn-Verein Eversten.

Am Sonntag, den 4. November:

Tanzkränzchen

im Vereinslokale „Zur fröhlichen Wiederkunft" bei Herrn **E. Schmidt.**

Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Saal-Schießverein

Freischütz.

Sonntag, den 4. Nov. 1900:

Ball

im Vereinslokal bei Herrn **G. Barkemeyer** (Drielaker Hof).

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Tweelbäke.

Verein „Unter uns".

Sonntag, den 4. Nov. d. J.:

Ball

bei Herrn **Joh. Lange.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Klub Edelweiss.

Sonntag, den 4. Nov. d. J.:

Tanzkränzchen

bei **H. Dieks,** Ofener Chaussee.

Anfang 5 Uhr nachm.

— Einführungen sind gestattet. —

Der Vorstand.

Littel.

Sonntag, den 4. November d. J.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ant. Speckmann.

Sängerbund

des

Oldenb. Glashüttenwerks.

Sonntag, den 4. Nov.:

18. Stiftungsfest

in **Dreisers Restaurant.**

Anfang 6 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Krieger-Verein der Landgm. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Schneidermstr. **W. Haake** versammeln sich die Mitglieder am **Freitag,** den 2. Nov., nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal. **D. V.**

Verein „Flora", Bloh.

Sonntag, den 4. November d. Js.:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachm.

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet.

Radfahr-Verein Fahr wohl, Petersfehn.

Am Sonntag, den 4. November:

Ball

im Vereinslokal,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Die Musik wird ausgeführt von der Artilleriekapelle.

Hans Sachs-Verein.

(Oldb. Schuhmachergesellen.)

Am Sonntag, den 4. November:

Ball

im „Odeon" zu Eversten.

Anfang 5 Uhr.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Höven.

Am Sonntag, den 4. Novbr.:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Wilhelm Peters.

Edewecht.

Sonntag, den 4. November d. J.:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

Witwe Renken.

Gesang-Verein der Warpsspinnerei und Stärkerei.

16. Stiftungsfest

am

Sonntag, den 1900, 4. Nov.

im

„Schützenhof zur Wunderburg."

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet.

Krieger-Verein im Osen der Landgem. Oldenburg.

Sonntag, den 4. November, abends 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Drielaker Hof. Am Sonntag, den 4. November:

Oeffentl. Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

Gerh. Barkemeyer.

NB. An diesem Abend wird das Lokal zum ersten Male mit **Acetylenlicht** erleuchtet.

Bornhorst.

Am Sonntag, den 4. Novbr. d. J.:

BALL,

wozu freundlichst einladet

H. Gräper.

Klub „Grunewald".

Am Sonntag, den 4. Nov.:

Ball

im Vereinslokale **A. Westerhaus,** Eversten.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Wardenburger Turn-Verein.

Sonntag, den 4. Novbr.:

Ball

bei **Joh. Lüschen,**

wozu freundlichst einladet

Der Turnrat.

Osternburger Bürgerverein.

Am Sonntag, den 4. November, nachmittags 4½ Uhr:

Generalversammlung

in der **„Harmonie."**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld. Wer **Darlehen** auf **Lebensversich.-Police, Wechsel, Schuldschein,** sowie zu ander. Zwecken schnell u. verschwiegen sucht, verlange geg. Beifügung à 30 ₰ ausführl. Beding. **Jul. Reinhold,** Bankk., Hainichen i. Sa.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Foxterrier-Hund, schwarz-weiß gefleckt, braune Schnauze, **zugelaufen.** Donnerschwee 135 a. Lagerplatz b. Klebig.

Verloren auf der Chaussee von Osternburg über Tungeln u. Wardenburg nach Oberlethe **1 Wagenheck.** Um Auskunft bittet Landmann **D. Wellmann** in **Oberlethe.**

Eversten. Zugelaufen e. kleiner **Hahn.** Grünestraße 148.

Entlaufen eine weiße **Henne.** Georgstraße 7.

Wohnungen.

Zu vermieten ein hübsch **möbl. Zimmer mit Kammer.** Staulinie 3.

Zu verm. m. St. u. K. Humboldtstr. 6.

Zu verm. auf sofort od. später die separate freundl. **Oberwohnung** an **einzelne Dame.** Theaterwall 2.

Zu verm. zum 1. Februar 2 große unmöbl. **Zimmer.** Grünestr. 14a.

Möbl. Zimmer zu verm. **2. Ehnernstr. 1.**

Zu vermieten **Balkon** und ein **kl. Zimmer** mit Schlafgemach. Ziegelhofstraße 1.

Zu vermieten

sofort oder auch später in der **Haarenstraße 21:**

1 Laden mit oder ohne Wohnung, 1 freundl. möbl. Zimmer, event. mit Kammer; in der **Burgstraße:** 1 frdl. Oberwohnung (Preis 180 ℳ).

Näheres Haarenstraße 21 unten.

Z. verm. möbl. St. u. K. Milchstraße 7.

Zwischenahn. Zu vermieten mit baldmöglichem Antritt eine schöne

Unterwohnung

hierselbst. Näheres bei

J. H. Hinrichs.

Zu verm. frdl. **Logis.** Bockstraße 13.

Möbl. Zimmer. Bockstr. 8.

Zu verm. kleineres, freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Ziegelhofstr. 6.

Zu verm. auf sofort **kl. Wohnung.** Näheres Bockstraße 7a, oben.

Bakanzen und Stellengesuche.

Für das Kontor eines Fabrikgeschäftes wird eine

Buchhalterin

gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. u. **Z. 613** an die Exped. d. Bl. erb.

Zwischenahn. Ich suche auf Mai einen **Lehrling.**

G. Eilers, Zimmermeister.

Westerstede. Gesucht auf sofort ein freundliches junges

Mädchen.

Cl. Kästner, „Lindenhof."

Junges **Mädchen** sucht Beschäftig. für den g. Vormittag. Offerten unter **Z. 612** befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen schlicht um schlicht von einer höh. Beamtenfamilie. Offerten unter Z. 611 bef. d. Exped. d. Bl.

Ueber 45 000 Stellen wurden bisher durch unsere **Stellenvermittelung** (für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung.

Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main).

Stellung suchende **Kaufleute, Beamte, Landwirte, Techniker, Werkführer, Lehrer, Gehilfen** u. **Gehilfinnen** aller Branchen erhalten **geeignete Angebote** durch die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Zum Antritt nach Uebereinkunft kann noch ein kräftiger junger Mann als

Lehrling

eintreten.

Molkerei Esens, Ostfr.

J. Boy.

Zum 1. Dezember 1900 suche für mein Schirmgeschäft

2—3 junge Mädchen

als Verkäuferinnen und Näherinnen Kenntnisse in der Schirmbranche nicht erforderlich.

Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche umgehend unt. **A. A. 465** an die Annonc.-Exp. von **Meinders & Elstermann, Osnabrück.**

Tüchtiger 23jähriger **Kellner** sucht zum 1. Nov. oder später Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich suche zum 1. November oder später ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen zur Stütze der Wirtschaft und Küche. Näheres beim

Lokomotivführer Frau **E. Schulz,** Lindenstraße 11.

Gebildetes **jg. Mädchen** aus gut. Fam. sucht in einem bess. Privathaushalt Stellung; am liebsten schlicht um schlicht, eventl. als Stütze. Bedingung: Familienanschluß.

Offerten unter **E. M.** postlagernd Jever erbeten.

Zu drei kleinen Mädchen (8½ bis 9 Jahre alt) wird ein älteres **Kinderfräulein für sofort gesucht.** Verlangt wird Kenntnis und Erfahrung in Kinderpflege, heiteres Temperament, Fertigkeit im Weißnähen und Ausbessern. Zeugnisabschriften u. Photographie mit Gehaltsanspruchen unter **K. 1182** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Cassel.**

Für ein flottes Kolonialwaren-Geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer gesucht.

Offerten unter S. 614 befördert die Exp. d. Bl.

Witwe, 32 Jahre alt, sucht Stellung als **Haushälterin;** auch ist dieselbe nicht abgeneigt, eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter **S. 615** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kommis,

strebsame, tüchtige Kraft, für ein größeres Kolonialw.-,Konserven-,Weingeschäft gesucht. Offerten u. **S. 616** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine Stundenfrau für die Morgenstunden.

Nachzufragen bei Frau Karl Müller, Langestr. 34.

Gesucht auf sofort für die Morgenstunden e. **Stundenmädch.** Moltkestr. 17.

Eidewarden b. **Dedesdorf.** Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle. Gust. Bode.**

Gesucht auf möglichst bald ein **kl. Knecht.**

E. Brand, Donnerschweerstr. 2.

Gesucht ein junges **Mädchen** für Küche und Haus auf sogleich.

Donnerschweerstr. 8.

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle.**

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tücht. **Schuhmachergef. Ed. Claußen,** Georgstr. 7.

Auf sofort eine ordentliche akkurate Person zum **Reinmachen** gesucht für tägliche Morgenstunden.

Donnerschweerstraße 7, Nebengebäude.

Wüstinger Mühle. Gesucht auf sofort ein **Müllergeselle.**

Anzumelden Damm-Wassermühle, Oldenburg, oder **B. F. Möhlenbrok Ww., Wüsting.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenbur

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 1. November 1900

Strandung des bremer Viermasters „H. Bischoff“.

Der „Wes.-Ztg.“ wird aus Bremerhaven über die Strandung des bremer Viermasters „H. Bischoff“, bei der leider auch zwölf Menschen umgekommen sind, geschrieben: „Es war ein wilder Nachmittag und Berufene wie Unberufene waren sämtlich durch das gewaltige Schauspiel, das der sturmdrohende, düstere Himmel und die aufgeregte Wasserfläche boten, an den Strand gerufen worden. Seit über einem Jahre hat hier ein so rasender Sturm wie der gestrige nicht mehr geherrscht. Der Eindruck, den das grandiose Wetterbild auf alle Zuschauer machte, spiegelte sich deutlich in ihren bedrückten Mienen. Am Hafenkai lagen zahllose Schlepper unter Dampf. Ein Teufelswetter, eine Teufelssee! Als der Abend kam und die Dunkelheit fiel, kam die Botschaft, auf die die zahllosen Menschen furchtsam gewartet zu haben schienen: schon um die Mittagszeit sei der große bremer Viermaster „H. Bischoff“ auf Großvogelsand gestrandet und total verloren. Die Botschaft wurde durch Augenzeugen überbracht, durch ca. 10 Mann der Besatzung, die durch das Rettungsboot eines Feuerschiffes gerettet worden waren und die später ein Schlepper übernommen und hier gelandet hatte. In der entsetzlichen See, umtobt von Hagelböen, sei nach dem Beidrehen der Schiffskörper plötzlich auf Großvogelsand geworfen worden und lag — eben noch in Fahrt — als hilfloses mißhandeltes Riesenwrack da. Die Rettungsböte von den Feuerschiffen kamen heran und nahmen eine beträchtliche Anzahl der verunglückten Seeleute, sowie den kurz vorher an Bord gegangenen Lotsen auf; acht Mann der Besatzung verließen das Wrack in dem Rettungsboot des Schiffes und steuerten der holsteinischen Küste zu; der Kapitän und drei Offiziere weigerten sich, das Wrack zu verlassen. Sie haben noch eine Nacht an Bord verweilt — es ist wahrscheinlich die entsetzlichste Nacht ihres Lebens gewesen! Schlepper dampften nunmehr nach dem Wrack hinaus, aber sie vermochten es der fürchterlichen Grundseen halber nicht zu erreichen. Einer der Schlepper sah auf der Rückfahrt ein kieloben treibendes Boot mit drei sich daran festklammernden Menschen. Er konnte ihnen keine Hilfe leisten. Später schoß ihm das Boot noch einmal vorüber, aber ohne die drei. — Der Sturm hatte also nicht blos ein großes Schiff, er hatte auch Menschenleben gefordert. Wer die Ertrunkenen waren, war gestern nicht mehr festzustellen und auch heute dauerte die Ungewißheit an, wie denn keine Strandung noch so viele einander widersprechende Gerüchte in Umlauf setzte als die gestrige. Heute ist endlich ermittelt, daß das kieloben treibende Fahrzeug das Rettungsboot des 2. Feuerschiffes gewesen ist. Seine vier Insassen — Feuerschiffsknechte — sind in der Ausübung der edelsten Pflicht in den Tod gegangen. Wenn die acht Mann im Rettungsboot des Schiffes nicht etwa die holsteinische Küste erreicht haben, so hat der gestrige Sturm zwölf Menschenleben vernichtet. Viele große und kleine Schiffe kehrten gestern und heute aus See zurück und gingen hier zu Anker, um besseres Wetter abzuwarten. Unter den zurückgekehrten Schiffen befand sich auch die englische Bark „Iredale“, die nur mit genauer Not dem gleichen Schicksal, das den „H. Bischoff“ betroffen hat, entgangen ist. Die Segel des Schiffes waren zu Lappen zerfetzt. Der Kapitän, ein stattlicher Mann, erzählte, daß er seit der vor einigen Tagen angetretenen Ausreise von Cuxhaven seine Koje nicht wieder betreten und seine Kleider nicht abgelegt habe. Fortwährend Sturm und grobe See. So habe er sich zur Rückkehr entschlossen. Aber als er die Elbeinfahrt wieder erreicht habe, sei der furchtbare Sturm losgebrochen; fortwährend dunkle Hagelböen, nicht drei Schritt weit zu sehen, die Lichter, nach denen man sich zu richten habe, alle Augenblicke wie ausgelöscht, dazu die furchtbare Brandung an den Sänden — er habe schon viel durchgemacht, aber so etwas wie gestern noch nicht. Ein Spießruthenlaufen zwischen tausend geöffneten Schlünden hindurch sei es gewesen, im blinden Drauflosfahren mit dem fortwährenden Gedanken: „im nächsten Augenblick ists alle“ habe er endlich die Reede gewonnen; es sei ein Wunder, daß er sie erreicht habe.“

*

Ein Fischer aus Büsum hat auf Blauortsand drei Leichen mit Korkwesten gefunden. Man vermutet, daß die Toten zur Rettungsmannschaft des zweiten Elbfeuerschiffes gehört haben.

Aus aller Welt.

Eine gefundene Königskrone.

In Rinsk in Westpreußen fand man beim Umreißen des Schlosses in einer Wand eine goldene polnische Königskrone eingemauert. Rinsk, das heute der Ansiedelungskommission gehört, war früher im Besitz der Grafen Opalinski, dann der Familie Suminski, und zuletzt gehörte es dem Grafen J. Mielzynski. Welchem Museum die gefundene Krone einverleibt wird, ist bis jetzt noch unbekannt.

* * *

Ein ländliches Drama.

Aus Budapest wird berichtet: Ein erschütterndes Drama spielte sich in dem Dorfe Ozd ab. Georg Toth und Stefan Farkas waren lange Zeit die besten Freunde. Sie hatten mit ihren Frauen eine Wohnung inne und führten gemeinsamen Haushalt. Bald kam es jedoch zwischen den beiden Frauen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf sich auch die Freunde veranlaßt sahen, jeder für seine Gattin Partei zu nehmen. Dies führte natürlich auch zu Rencontres zwischen den beiden Freunden, die schließlich in Thätlichkeiten ausarteten. Farkas ergriff eine Holzstange, die er gegen seinen Freund schwang. Toth aber zog seinen Revolver und drohte, von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn Farkas ihn mit der Stange berühren würde. Dieser ließ sich aber nicht einschüchtern und schlug zu. Im selben Augenblick krachte auch schon ein Schuß, und Farkas stürzte, mitten ins Herz getroffen, tot zu Boden. Seine verzweifelte Gattin eilte auf die Straße und schrie um Hilfe. In wenigen Minuten war das halbe Dorf alarmiert. Die Leute drangen in das Zimmer und fanden hier Toth mit der noch rauchenden Waffe in der Hand die Leiche seines Freundes anstarren. Sie wollten den Mörder lynchen. Er kam ihnen zuvor und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Leblos sank er nieder.

Auf Befehl des Kaisers

wohnten am letzten Sonntag sämtliche Zöglinge der Hauptkadettenanstalt von Groß-Lichterfelde dem historischen Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ von Heinrich von Kleist im neuen königlichen Opernheater (Kroll) bei. Die Darstellung hatten Mitglieder des königlichen Schauspielhauses übernommen. Die Vorstellung dauerte von zwei Uhr bis gegen sechs Uhr. Die Kadetten kamen mit einem Sonderzug um 1 Uhr 10 Min. auf dem potsdamer Bahnhof an und fuhren um 6½ Uhr nach Groß-Lichterfelde zurück.

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

XIX.

Mein unglücklicher Freund erzählte mir diese ungeheuerlichen Dinge, mit mir vor dem Hause, darin sie ihm begegnet waren, auf- und abgehend in einer Erregung, als wären sie erst gestern geschehen. Ich hörte zu, von Zeit zu Zeit seine Hand fassend, sie ihm drückend, sie fest in der meinen haltend. Zu sprechen war ich nicht im stande. Was hätte ich ihm auch sagen sollen? Noch dazu an dieser Stätte! Niemals konnte er mich zu dem Glauben bekehren, daß es wirklich der Geist jener Nonne war, den er hier gesehen, der hier zu ihm gesprochen, ihm einen mysteriösen Auftrag erteilt, ihm schließlich einen Dolch in die Brust gestoßen hatte. Aber über jeden Zweifel erhaben galt es mir, daß Ferdinand das Entsetzliche in Wahrheit erlebt hatte — erlebt zu haben wähnte. Wie dies hatte geschehen können, wie es möglich gewesen, wie ein Mann von seiner klaren, festen Natur dermaßen einer langen Reihe von Wahnvorstellungen unterliegen und aus seinem ganzen Gleichgewicht gebracht werden konnte, das war eine Thatsache, die ich als solche anerkennen mußte und die mich vollständig um meine Fassung brachte.

Und wenn ich bedachte, daß das ganze grausige Abenteuer nicht etwa in einer einzigen Nacht, sondern in einer langen Reihenfolge von Nächten sich abspielte — denn im Frühsommer kam Ferdinand an diesen Ort und im Spätsommer befand er sich noch immer dort! — so wuchs für mich das Unbegreifliche des gespenstischen Vorganges ins Riesenhafte. Wie ein Alp drückte das Gefühl des Gehörten auf mich. Angstvoll rang ich danach, für das Unerklärliche eine Erklärung zu finden, das Unfaßliche fassen zu können. . . . Seine Phantasie hatte sich an dem geheimnisvollen Gemälde erhitzt, er hatte sich miserabel genährt, wochenlang, durch Monate geradezu erbärmlich gelebt; hatte in dem verlassenen Hause vielleicht doch Malaria bekommen, also vielleicht doch Fieber gehabt!

Immerhin war er nicht ernstlich erkrankt. Er arbeitete unausgesetzt, war sich der Ereignisse klar bewußt, reflektierte darüber! Und dann die Verwundung! Seine lange, schwere Erkrankung an diesem gespenstischen und doch so wirklichen Dolchstoß war keine Fieberphantasie. Niemand konnte sich schließlich einbilden, zu Tode verwundet worden zu sein.

Je mehr ich versuchte, zu begreifen, je bedrängter ich nach einem Schatten von Verständnis suchte, um so größer wurde meine Verwirrung, meine Beunruhigung. Ich vermochte wirklich nichts anderes zu thun, als des Aermsten Hand zu fassen und sie stumm in der meinigen zu halten.

Ueber die Maßen begierig war ich auf die letzte Entwickelung der Vorgänge. Das Gespenst hatte Ferdinand einen Auftrag gegeben. Gleich bei den ersten Versuchen, diesen zu erfüllen, mußte es sich zeigen, ob mein unglücklicher Freund —

Ich lasse den Satz unvollendet.

Ferdinand erzählte zu Ende:

Du wirst hören wollen, wie es weiter kam.

Sobald ich Kräfte genug besaß, um mich auf einen Maulesel heben zu lassen und mich im Sattel zu halten, schied ich aus diesem Hause und von diesem Ort. Am letzten Abend schlich ich mich, auf einen Stecken gestützt, noch einmal in die Kirche.

Dort stand meine Kopie unvollendet!

Meine Arbeit war gut. Aber erst an meiner guten Kopie erkannte ich die Meisterschaft des Originals, und in ihrem vollen Umfang erkannte ich sie erst heute.

Der Künstler, von dessen Kunst niemand wußte, der eines Todes durch Henkershand gestorben, war in Wahrheit ein zweiter Giorgione gewesen!

Und das Gesicht der Camaldolenserin, dieses junge, schöne, leidenschaftliche Frauenantlitz — wie gut, wie zum Entsetzen gut kannte ich jetzt die wachsbleichen Züge, die einstmals so viel Unheil angerichtet hatten, die der Ausdruck einer solchen dämonischen Seele waren.

Aber bei dem Gedanken, das Bild mit mir zu nehmen, mein ganzes Leben damit zu belasten, grauste mirs. Es war wahrlich Schicksal genug, daß ich es an meinem Busen mit mir davon trug. Klebte doch das Blut, das aus dem Herzen der Camaldolenserin auf das lichte Gewand des Auferstandenen träufelte, jetzt auch an meinem eigenen Leben.

Auch mich hatte Schwester Maddalena besiegt; nach ihrem Tode noch!

Mit schwachen Händen löste ich die Leinwand aus ihrem Rahmen, rollte sie zusammen, schlich damit aus der Kirche. Gerade läutete die Klosterglocke das Ave. Wie die Stimme eines bösen Geistes schienen mir die gellenden Glockentöne durch die feierliche Ruhe des Abends über der Oede zu schweben.

Dann stand ich auf der höchsten Stufe der Kirchentreppe und sah zum letztenmal, wie die schwarzen Pforten in den weißen Mauern geöffnet wurden, wie aus den weißen Blütengefilden die weißen Frauengestalten hervortraten und langsam, lautlos, lautlos dem Gotteshause zuwallten.

Und da geschah, was noch niemals geschehen war: Alle die tiefgesenkten Häupter der langsam und lautlos Schreitenden hoben sich wie auf Kommando und wendeten sich mir zu. Aller Augen richteten sich auf mich und — aller Augen hatten jenen leeren erloschenen trostlosen Blick, mit dem sie mich jetzt grüßten wie einen, der fortan zu ihrer Gemeinschaft gehörte; zu einer Gemeinschaft von lebendig Begrabenen.

Es kam die letzte Nacht in diesem Hause!

Bis Mitternacht verharrte ich wachend auf meinem Lager. Als die Nonnen zu psalmieren anhuben, stand ich auf, nahm mein Bild, ging damit hinaus, legte es auf den Grabstein der Schwester Maddalena, zündete es an, verbrannte es zu Asche, begierig zuschauend, wie der Schein des Brandes über den Stein einen schier blutroten Glanz warf.

Bei Tagesanbruch war der Knabe Checco mit seinem Maultier da. Er beiud die gute Checco mit meinen Sachen, half mir in den Sattel, und wir wollten jetzt fort.

Wir hatten das Thor weit offen gefunden und warteten auf die Pförtnerin. Aber keine Schwester Angelika war zu sehen. Checco rief, suchte. Doch sie erschien nicht. Der Knabe zog den Glockenstrang, läutete und läutete. Doch sie erschien nicht. Als wäre auch Schwester Angelika ein Geist gewesen, blieb sie für uns unsichtbar. Ohne ihr Lebewohl zu sagen, ohne ihr danken zu können, mußte ich von dannen ziehen — fort, fort, weit fort!

Und dann? Und weiter?

Ich konnte nicht sogleich dorthin. Ich meine, nicht an den Ort, wohin ich gesandt worden war. Ich mußte einstweilen in Rom bleiben. Es ging mir zu schlecht, zu schlecht an Körper und Geist. Es kamen für mich noch viele böse Tage, noch viele böse, böse Nächte.

Der Geist der Schwester Maddalena erschien mir nicht mehr; aber er war in meiner Seele.

Dann ging ich „dorthin“ . . . .

Es war eine weite Reise. Ich langte an, ich suchte nach der mir genannten Straße, nach dem mir genannten Hause und — ich fand Straße und Haus. Ich fragte nach der mir genannten Familie und — sie lebte dort!

Das Haus war ein alter Palast und die Familie eine der ersten Fürstenfamilien Italiens.

Ich sagte den Leuten, was ihnen zu sagen mir geboten worden war. Ich brachte durch meine Aussagen die Aufklärung eines Geheimnisses, das der Fluch des Hauses gewesen. Ich machte Enthüllungen, die nicht allein für jene berühmte Familie, sondern auch für die hohe Politik Italiens von den weitgehendsten Folgen waren.

Ich erfüllte den mir erteilten Auftrag.

XX.

In Rom wurde ich, der starre norddeutsche Protestant, Katholik. Eine innere Gewalt, die stärker war, als jedes andere Gefühl, trieb mich dazu. Es zwang mich der Geist, den ich in mir trug.

Ich ließ in Rom Messen lesen; für die Seele der Schwester Maddalena da Padua. Jedes Jahr ließ ich für ihre Seele Messen lesen.

Es geschieht immer noch.

Erst nach vielen Jahren verheiratete ich mich. Meine Frau war meine erste Liebe, meine Jugendliebe. Wir hätten uns längst heiraten, hätten längst glücklich werden können. Ich fand jedoch nicht den Mut, das Leben eines geliebten Weibes an das meine zu ketten; ich fürchtete mich vor dem Geist in mir!

Nicht allein in meinem ganzen Denken und Fühlen verspürte ich die beständige Gegenwart des Gespenstes, sondern auch in meiner Kunst. Ich wurde Mystiker. Das wißt Ihr alle. Aber niemand von Euch wußte, wie ich es geworden war. Du weißt es jetzt; außer meiner Frau, der einzige Mensch auf der Welt.

Ich hatte als Maler Erfolge und seltsamer Weise gerade meiner mystischen Probleme wegen. Ich war glücklich in meiner Ehe. Ich gewann mir neue Freunde; denn von den alten, eine Folge meines einsamen Lebens, hatten sich viele von mir zurückgezogen. Ich bekam ein holdseliges Kind.

Wir beteten unsere kleine Tochter an, trieben mit dem süßen Wesen Götzendienst . . .

Aber ich vergaß, Dir eins zu sagen . . .

Bevor ich meine Braut heiratete, bekannte ich ihr, daß mein Leben durch ein Geheimnis belastet würde; daß ich dieses auch ihr gegenüber bewahren müßte; daß nichts mich veranlassen könnte, es ihr zu offenbaren. Ich bat sie, mir zu helfen, die schwere Last zu tragen; ich flehte sie an, niemals, niemals in mich zu dringen und wissen zu wollen; ich forderte von ihr ein Gelübde.

Sie schwur es mir; und — sie hielt ihren Eid.

In einer glücklichen Ehe lebend, als Künstler geschätzt, von treuen Freunden und meiner guten Frau geliebt, in dem Lächeln unserer reizenden Tochter den Sonnenschein des Lebens sehend, wurde ich doch ein trauriger, unglücklicher Mann.

Ich versank mehr und mehr in Trübsinn. Ich konnte nicht mehr arbeiten, zog mich von allen Menschen zurück, wurde gemütskrank, mußte in einer Anstalt untergebracht werden.

Die Last des Schweigens war schuld daran.

Endlich ertrug ich es nicht länger.

Ich fühlte, daß ich von Sinnen kam, wenn ich länger geschwiegen hätte. Und ich mußte ja doch bei Verstand bleiben — meiner guten Frau, meines süßen Kindes willen!

Da sagte ich es denn meiner Frau.

Sie wollte nicht hören. Totblassen Angesichts flehte sie mich an, es ihr nicht zu sagen; beschwor sie mich, zu schweigen — um Gotteswillen, um des Glückes unseres Kindes willen zu schweigen!

Ich aber sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Für ein hiesiges Herren-Garderoben-Geschäft werde ich, wegen Mangel an Platz, am

Freitag, 2. Novbr. d. Js.,

nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale der Markthalle:

ca. 60 Herren- u. Kinder-Anzüge, ein Posten Manns- u. Kinder-Hemden, ein Posten Anzug-, Hosen- u. Winter-Paletotstoffe, einige Stücke Bett-Inletts u. sonstige Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Johs. Athing,
Verganter.

Fortsetzung der großen Auktion von Haushaltungs-Gegenständen

am

Freitag, den 2. Nov. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Herrn **Lochmann** (Hotel zum deutschen Kaiser oben).

Es werden nur neue Waren verkauft, und zwar auf Zahlungsfrist.

Der Verkauf erfolgt wegen Aufgabe des Geschäfts.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Zu kaufen gesucht ein **Haus** ohne Souterrain mit Garten.

Offerten unter **S. 610** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Immobil-Verkauf.

Cloppenburg. Beabsichtige mein an der Langenstraße belegenes, z. Zt. von mir benutztes

Wohn- und Geschäftshaus

mit Einfahrt, Stallung, Hofraum u. Garten,

unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in gutem baulichen Stande, ist mit Schaufenster versehen und eignet sich, seiner vorzüglichen Geschäftslage wegen für jeden Geschäftsbetrieb.

Hermann Imslecke.

Wünsche mein an der Holler Chaussee belegenes

Grundstück,

1 Hektar groß, passend zu einer Baustelle für Handwerker, zu verkaufen.

Landwirt **J. H. Mönnich,**
Holle.

Zwischenahn. Im Auftrage habe eine im hiesigen Orte sehr günstig belegene

Besitzung

mit Antritt zum **1. Mai k. Js.** zu verkaufen.

Wegen der günstigen Lage eignet sich diese Besitzung zu jedem Geschäftsbetriebe.

J. H. Hinrichs.

Gebrauchte, gut erhalt. **Maschinen u. Motore** aller Art, **Transmissionswellen, Riemenscheiben, Lagerböcke, Winden,** gute **Ketten, Flaschenzug** für 10 Tons, 2 gr. **Bandsägen** für Kraftbetrieb, **I-Eisen,** neue **Gasröhren** mit Schönheitsfehlern, garantiert dicht und auf stärkeren Druck probiert, besonders billig.

D. H. Schröder, Bremen,
Fernspr. 697, vor Stephanikirchhof 12.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 gut erh. eiserner **Ofen.** 3. Feldstr. 6.

Auktion.

Eversten. Wegen Aufgabe einer Haushaltung werde ich in der **Tabkenburg** (Wirt D. Holze), Eversten, am

Freitag, den 2. Novbr.,
nachm. 3 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

div. Tische, Stühle, Schränke, Gardinen, Portieren, Kücheneinrichtungen, div. Porzellan- und Blechsachen, sowie alles, was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Oefen irischen Systems,
Füllregulieröfen,
Kochherde,
Torf- und Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer, Feuerungsgeräte
empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Brandorff.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige

Haus

mit flottgehender

Schlachterei,

beste Lage der Unterweserorte, zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt

H. Rösmus, Lehe i. Hannov.

Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise.
Ung. Hüte, Federn, Bänder, Samt- und Seidenstoffe, Agraffen.

Kinderhüte in allen Preislagen.

Matrosenhüte, garn., v. 1 M. an.

Reisehüte, Burenhüte,

Modell-Hüte

in großer schöner Auswahl zur gefälligen Ansicht.

Schleiertülle in reizenden Neuheiten.

Glacee-Handschuhe 1.80, 2.50 M.

Handschuhe in Trikot und Wolle von 25 ₰ an.

Myrthen-, Gold- und Silber-Kränze,

Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.

Edewecht. Als Pfleger für das Vermögen des abwesenden Grundheuermanns **Joh. Bernh. Gallo** von **Osterscheps** ersuche ich alle, welche an den gedachten Gallo noch Forderungen haben, mir innerhalb zwei Wochen hiervon Anzeige zu machen.

Lüers.

Oldenburger Konsum-Verein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

prima Magdeb. Sauerkohl,
à 1/2 kg 8 ₰,

neue Moorr. Bohnen,
à 1/2 kg 20 ₰,

neue grüne, mürbekochende Erbsen,
à 1/2 kg 15 ₰,

Elsflether sup. Vollheringe,
Stück 10 ₰.

F. Hoepner Nachf.,
Innerer Damm 1.
Anfertigung von
Braut- und Baby-Ausstattungen.
Herrenwäsche.
Reform-Unterkleider.
Korsetts rc.

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000.** Hauptgew. Mk. **10,000, 3000** rc.

Die 945 letzten Gewinne werden mit 10% und die 21 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten

J. Stürmer, Straßburg i. E., eingelöst.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfehlen

H. Bohlen, J. Bierfischer, Gg. Siefken, O. Wulff.

Erfindung des Geheimrath's Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren

Cigarren der Zukunft!

Vollkommenster Rauchgenuss ohne Nicotingefahr. Zu haben direct aus der Fabrik. Preisliste und Broschüre gratis.

Wendts Cigarrenfabriken-Aktiengesellschaft, Bremen.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Baumaterialien:

Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glas. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken rc. zu Rabitz-Wänden rc. rc. empfehle billigst.

C. Spieske,
Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,
nur **solide,** im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Konserven. Südfrüchte.
Kolonialwaren und Delikatessen.

Aufschnitt. **Ed. Schmidt,** Molkereibutter.
Dobbenstr. 15.
Telephon 380.

Wein und Spirituosen.
Drogen. Fettwaren.

Emaillierte Kochgeschirre,
Bürstenwaren,
Feudeltücher, Schwämme,
Tischmesser u. Gabel, Schlachtmesser,
Fleischhackmaschinen,
sowie
Haus- u. Küchengeräte aller Art
empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Brandorff.

Kranz- u. Mitteldärme
empfiehlt zum billigsten Preise
H. Wefer, Rosenstraße.

Spiegel, Oeldruckbilder, Stahlstiche, Haussegen, Gardinenstangen und Rosetten billig bei

L. Früchtning, Haarenstr. 45.

NB. Das Einrahmen von Bildern u. Brautkränzen wird sauber ausgef.

Roggenstroh
pro 500 Kilo M. 18.— wird verkauft.
Gut Loy.

Wiesenheu
pro 500 Kilo M. 25.— wird verkauft.
Gut Loy.

---

4 J. alter hannöverscher **Wallach** mit komplettem Geschirr und Wagen sofort **preiswert** zu verkaufen bei Tierarzt **Spring** in **Jade i. O.**

Billig zu verk. 2 vollständ. Betten nebst Bettstellen. Catharinenstr. 3.

Magnum bonum!
Feinste Speisekartoffel,
à Ctr. 2,50 Mk.
Carl Fischbeck
Fernsprecher 326.

Zu verkaufen beste

dunkle Mauersteine

besonders geeignet zum Rohbau.

Nicolai, Eversten.

Zu verk. 4 junge echte **Teckelhunde.**
Fr. Stolle, Ofener Ch. 5.

Frische Oelkuchen, Leinkuchenmehl, Futtermehl pr. Ctr. 5.50 Mk.
J. D. Willers.

Zum Instandsetzen von Gärten
empfiehlt sich
Karl Burmester, Handelsgärtner,
2. Kirchhofstraße 6.

Rastede-Südende.
Meinen schönen angekörten
Herdbuchstier
empfehle zum Decken.
Heinr. Kuck.

Eckfleth. Habe 7 3jähr. Ochsen in Fütterung zu geben. **Paul Grube.**

C. Mühlmeyer,
Haarenstr. 29 b.
Empfehle eine **große Auswahl** in
Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen,
sowie Wachstuchen, Tischdecken, Zugrouleaux rc.
in **billigen** Preislagen und hübschen Mustern.

C. Mühlmeyer
Haarenstr. 29 b.
Bringe mein
Möbel-, Teppich- und Gardinen-Geschäft
in gütige Erinnerung.
Halte stets **großes Lager** in **Sofas, Sesseln, Vertikows, Spiegeln, Tischen u. Rohrstühlen** rc. in **nur guter Ausführung** und zu **billigen** Preisen.
Kompl. Aussteuern liefere nach auswärts **franko.**

Legehühner,
garantiert italienische, 1900er Brut, 3/4 gewachsene à 1,80 M., ausgewachsene à 2,20 M.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen

Goldparmäne, Flasche **35 ₰**
der beste aller Apfelweine.
Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Feinste Harzer Zwiebeln,
Pfd. 5 ₰, 10 Pfd. 45 ₰,
bei Säcken bedeutend billiger, empf.
H. Wefer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg